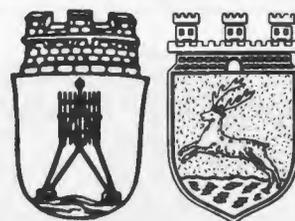


Kreis Deutsch Krone
 Stadt Deutsch Krone
 Landkreis Osnabrück
 Gemeinde Bad Essen

Stadt Cuxhaven
 Schneidemühl

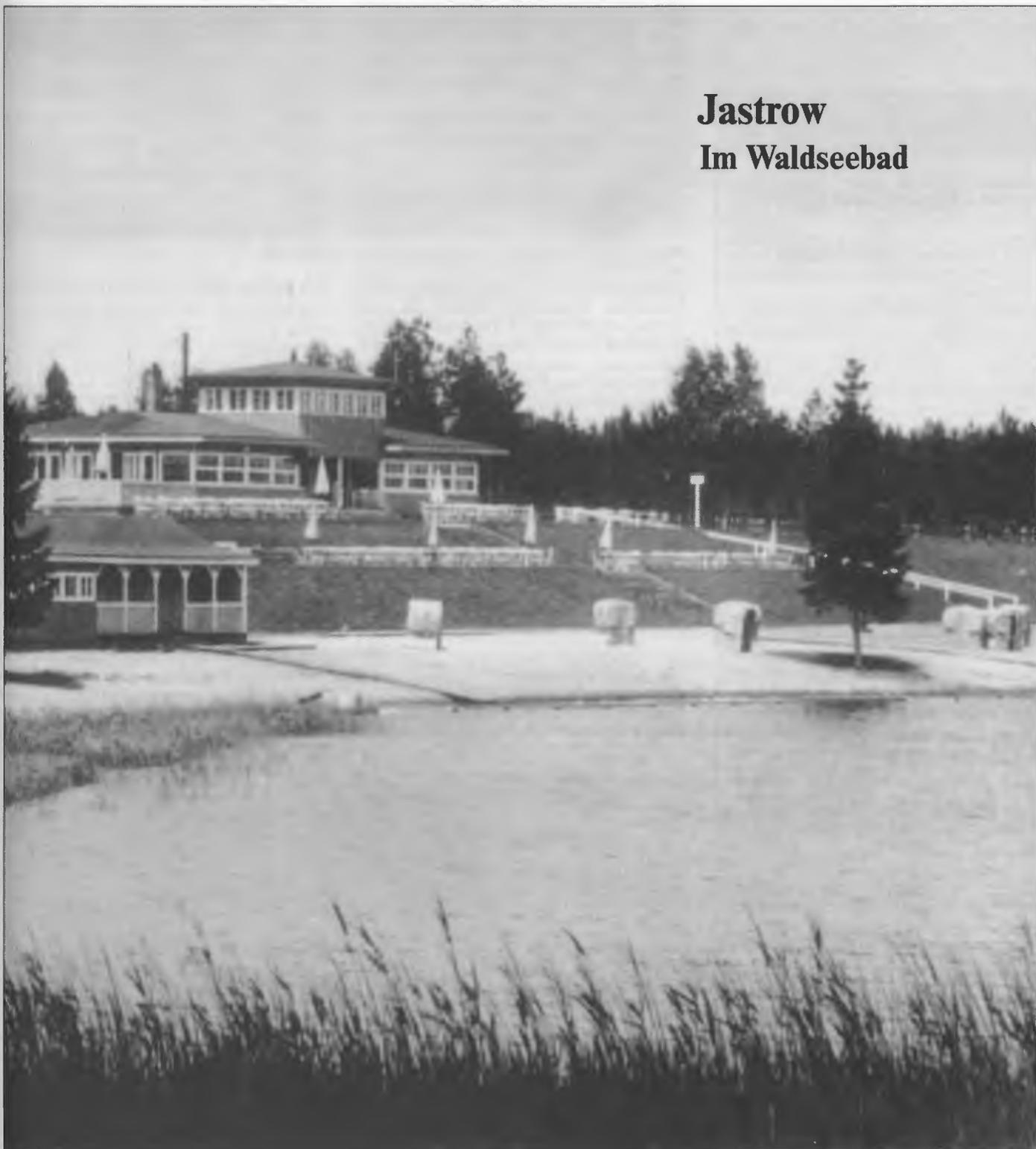


Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Hannover, Juni 1994/44. Jahrgang — Nr. 6

Postvertrieb:
 Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover

Jastrow Im Waldseebad





Reproduktion eines alten Poststempels.

Zum Titelbild

Waldseebad

Die Badesaison fing sehr spät an, im Juni – oder war's Juli? – man erst baden kann.

Ferienanfang, das Wetter war superschön; man sah die Kinder alle zum Baden geh'n.

Doch unsere Frühbader sind schon lange vorher morgens beim Baden zu seh'n.

Um sechs Uhr sie schon auf dem Laufsteg steh'n; schon bei 15, 16 Grad finden sie das Baden schön.

Das Waldseebad ist bekannt dafür, präsentiert sich am Morgen in seiner schönsten Zier.

Leichter Nebel – aufsteigender Sonnenschein, schöner kann es gar nicht sein!

Mit nettem Bademeister und Helferinnen dazu findet mancher hier zu seiner inneren Ruh'.

Hier ein Gespräch mit netten Bekannten, auch bringt man mit seine Verwandten.

Es gibt Kaffee nach dem kühlen Naß, und alle haben ihren Spaß.

Die Kinder lärmern und spielen immerzu und lassen die Mütter beim Plausch in Ruh'.

Das ist das Waldseebad – unsere Badeanstalt –, da lassen uns Kolberg und Ostsee kalt.

Vor der Haustür ein so tolles Badevergnügen, da bleibt im Sommer so manche Arbeit liegen!

(Verfasser unbekannt)

Eingesandt von:
Edeltraut Nagel
Memelstraße 19
23554 Lübeck

Schnellmeldung

Das Wittlager Kreisblatt berichtete am 16. Mai 1994:

Erbe der Heimat bewahren

Deutsch Kroner Treffen '94 in Bad Essen

„Im Bewußtsein der Verantwortung vor Gott sollen die Menschen ihr Leben und das Miteinander gestalten.“ Pastor Heinrich sagte dies während der Totenehrung beim Deutsch Kroner Heimattreffen am vergangenen Samstag auf dem Kirchplatz. Rund 250 Teilnehmer kamen zum diesjährigen Treffen in die Patengemeinde Bad Essen, um einander im Gespräch zu begegnen und das Recht auf Heimat zu bekräftigen.

Bad Essens Gemeindebürgermeister Gerhard Hofmeyer und stellvertretender Gemeindedirektor Günter Harmeyer sowie Vertreter des Heimatkreises Deutsch Krone in der pommerschen Landsmannschaft, mit Vorsitzender Christiane Elisabeth Mirow an der Spitze, legten im Totenhaus an der Deutsch Kroner Gedenktafel Kränze zur Erinnerung an die vielen Millionen Opfer von Krieg, Flucht und Vertreibung nieder – als Mahnung zum Frieden.

Eröffnet worden war das Heimattreffen am Himmelfahrtstag mit Begrüßung und Diavortrag im Schafstall. Nach der Sitzung des Heimatkreistages am Freitag folgten Totengedenken, Platzkonzert

und Volksliedersingen am Samstag. Das offene Volksliedersingen im Schafstall (Leitung: Joachim Schulz-Weber), das von Joachim Striezel am Keyboard begleitet wurde, fand einmal mehr viel Anklang. Deutsch Kroner und Bad Essener sangen gemeinsam Lieder wie „Nun will der Lenz uns grüßen“, „Wo de Ostseewellen...“ oder „Der Mai ist gekommen“. Schauspielerin und Rezitatorin Carola Bloeck, die gebürtig aus Ostpreußen stammt und bis zum Fall der Mauer in Dresden lebte, sorgte mit einfühlsamen Wiedergaben von Texten für interessante Ergänzungen des Singenachmittag-Programms.

Das Heimattreffen, das gestern ausklang, war auch in diesem Jahr ein Bekenntnis zum Frieden, zur Heimat und Menschlichkeit. Für die Treffen der Deutsch Kroner in Bad Essen gilt, was Christiane Elisabeth Mirow bei der Einweihung der Gedenktafel am Kirchplatz im vergangenen Jahr sagte: Für den Heimatkreis bleibe die Verpflichtung, das Erbe der Heimat zu bewahren und die Erinnerung an die Opfer wachzuhalten, um so einen Beitrag für den Frieden in der Welt zu leisten.

Weitere Berichte vom Treffen folgen in der Juli-Ausgabe.



Jastrow – das Waldseebad etwa um 1925 – vor der Modernisierung.

Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Margarete Jung

Brot

Wenn Mutter das Brot schnitt
mit sorgenden Händen,
glitt Scheibe für Scheibe
gerecht auf den Tisch,
umspielten die Finger behutsam
die Schärfe des tanzenden Messers
und mehrten das tägliche Mahl;
die Wärme des Herzens
aus tröstender Hand.
Auch wir reichten das Brot.
Erspüren unsere Kinder
die sorgende Wärme aus
liebendem Herzen?
Das Brot der Mutter ist wärmende
Gabe der frierenden Seele in
lieblos gewordener, krankender Zeit.

Liebe Heimatfreunde!

Unsere Gehrdeiner Lyrikerin **Christa Wehner-Radeburg** hat in ihrem Buch „Traumhaus“ mit dem Gedicht „Brot“ in uns älteren Lesern eine Kinder- und Jugenderinnerung wachgerufen. Ich sehe meine Mutter, am Eßtisch stehend, den großen Brotlaib an sich gedrückt, Scheibe um Scheibe mit Kraftaufwand abschneiden und uns zuzuteilen, viermal am Tag. Das kräftige, gut ausgebackene Roggenbrot war damals eines unserer gesunden Hauptnahrungsmittel. Nachmittags zur Kaffeezeit (Malzkaffee mit viel Milch) mußten wir Kinder sehr geschickt die Brotscheibe mit Sirup essen. Die Poren der Scheibe ließen sonst die dickflüssige Süße heruntertropfen.

Heimatfreund **Hans Maaß**, Schurwaldstraße 13, 73770 Denkendorf, früher Jastrow, Bahnhofstraße 1, hat eine acht Schreibmaschinenseiten lange Dokumentation mit dem Thema: „50 Jahre danach, Erinnerungen an die Flucht aus Jastrow“ geschrieben. Dazu schreibt dieser Heimatfreund: „Ich möchte mit diesem Bericht allen noch einmal diese Zeit ins Gedächtnis zurückrufen. Ich möchte damit aufschrecken aus dem Trott, in den

so manch einer schon verfallen scheint. Ich würde mich freuen, wenn dieser Bericht in unserem Heimatbrief erscheinen würde.“

Aus seinem Bericht: „Es ist schon ein sonderbares Gefühl, heute, 50 Jahre nach dem Geschehen, wird die Erinnerung an damals wieder wach. Immer intensiver, immer exakter. Das Erlebte wird immer deutlicher und die Frage nach dem ‚Wann genau‘ und nach dem ‚Warum‘ immer drängender. Ich dachte, es sei alles schon lange vergessen, verfliegen, verarbeitet, aber je älter ich werde, je entfernter die ganze Sache wird, um so größer wird der Wunsch, sich mit dem ganzen Geschehen von damals noch einmal auseinanderzusetzen. Alles noch einmal Revue passieren zu lassen, es sich noch einmal in das Gedächtnis zurückzurufen, wie war das damals? Was geschah mit uns? Warum mußten wir gehen? Ich erinnere mich heute noch ziemlich genau, fast als wäre es gestern gewesen, was damals geschah. ... Alles haben wir verloren. Unsere Habe, unsere Heimat, viele Angehörige und Verwandte. Warum? Wofür? Mit welchem Recht nahm man uns die Heimat? Sind wir die einzigen, die diesen Krieg bezahlen müssen? ... Ich liebe meine Heimat. Ich habe sie mir 1991 noch einmal angesehen. Ich habe auch gesehen, was man aus ihr gemacht hat. Ich werde nie vergessen, was man uns, ganz deutlich gesagt, gestohlen hat. ... Haben wir freiwillig unsere Heimat aufgegeben? Heute schreibt sich alles so leicht. Verträge werden unterschrieben, ohne daß man uns nach unserer Meinung fragt. Es ist ja auch einfach, etwas herzugeben, was einem nicht selbst gehört. Uns fragt man nicht, was wir durchstehen mußten, um hier, wo wir uns heute befinden, leben zu können.“

Dank Ihnen, lieber Heimatfreund Maaß, für Ihren mit soviel Engagement und großer Heimatliebe geschriebenen und an uns gesandten Bericht.



Grabstein Cäcilie Jung, evangelischer Friedhof Deutsch Krone im März 1994. Aufnahme: J. Marin-Doberstein, Berlin.

Heimatfreundin **Gisela Dobberstein**, Berlin, teilt mit, daß sie die Auskunft- und Standesamturkundenstelle (siehe mein Gespräch im Heimatbrief April 1994, Seite 4) aufgesucht und die Auskunft erhalten habe, daß dort erst ab 1924 Unterlagen vorhanden sind.

Unser Heimatfreund **Hans Hinkelmann**, Linkstraße 2, 31134 Hildesheim, hat sich in Schrift und Bild über seinen Heimatort Rederitz, nordöstlich von Deutsch Krone, gemeldet. Er meinte, gerade von diesem großen, bekannten Dorf würde im Heimatbrief nichts zu lesen sein. Um seinen Wunsch nach mündlichen Berichten zu erfüllen, machte ich hier in meinem Gehrdeiner Wohnhaus ein kleines Heimattreffen mit dem Ehepaar Hinkelmann, zumal Hildesheim nicht weit entfernt liegt. Es war ein sehr schöner, interessanter Nachmittag geworden mit gutem Heimatkundeunterricht für mich. Wir Deutsch Kroner der 20er und 30er Jugendjahre hatten ja nur ein Fahrrad zum Erkunden der näheren Umgebung und vor allem unsere trainierten Wanderfüße, da kenne ich unsere 5 Städte und 92 Dörfer des Kreises Deutsch Krone fast nur durch Landkarten und Begegnungen mit den ehemaligen Bewohnern. Das Elternhaus von Heimatfreund Hinkelmann (siehe Foto) ist abgerissen, um Steine zum Aufbau nach Osten zu transportieren; es ist nichts mehr vorhanden, kein Mauerrest, keine Kellertreppe, nur Bäume stehen noch auf dem Grundstück. Die danebenstehende katholische



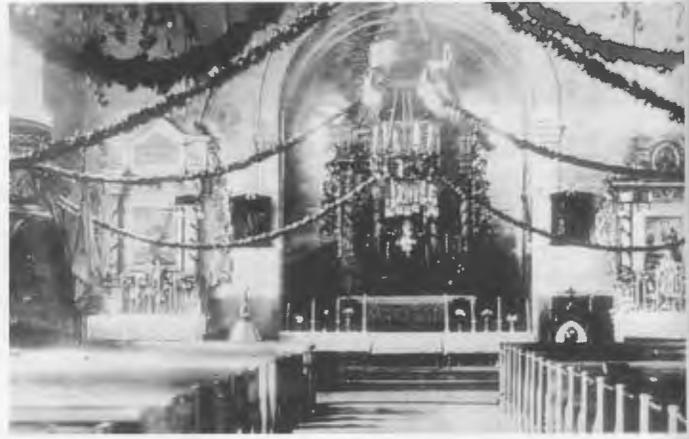
Märkisch Friedland, Schloßgarten; eingesandt von Erna Zöllner, Lübeck.



Rederitz, Ansichtskarte, eingesandt von Hans Hinkelmann, Hildesheim.



Elternhaus und katholische Kirche in Rederitz vor Kriegsende. Eingesandt von Hans Hinkelmann, Hildesheim.



Katholische Kirche in Rederitz, Innenansicht am Fronleichnamstag 1934; eingesandt von Hans Hinkelmann, Hildesheim.

Kirche sei von der deutschen Wehrmacht auf dem Rückzug gesprengt worden, da man aus dem hohen Turm eine große Weitsicht in das flache Land hatte. Auch von diesem Bau ist nichts mehr vorhanden; die Ziegelsteine sind geputzt worden und auch zum Wiederaufbau in rein polnische Gebiete gebracht worden. Das Dorf heute besteht nur noch aus verfallenden Häusern, Bewohner sind ältere Deutsche und Polen. Wo sind unsere Wohnungen mit schönen Einrichtungen geblieben? Nichts mehr vorhanden. Das Ehepaar Hinkelmann hat den Eindruck, daß das Dorf von der Landkarte verschwinden soll. 1985 fuhren 60 Rederitzer in zwei Bussen von hier in die Heimat. Die jungen Familienmitglieder konnten es nicht fassen, wie man alles so verkommen lassen kann, Felder versteppen usw. Aber noch mehr wunderten sie sich bei einer Weiterfahrt nach Allenstein, Ostpreußen, über die fast nie enden wollenden Landschaften, die sie bis zu ihrem Reiseziel durchquerten, und waren begeistert und traurig zugleich von diesen einmalig schönen verlorenen Gebieten mit den vielen Seen, Wäldern und seltenen Naturbereichen. Es sollten viele solche Reisen machen, damit Verständnis und überhaupt Bewußtsein über diese uns weggenommenen großen Gebiete erwachen und tätige Mitarbeit bei all den Heimatverbänden entsteht, um dieses und jenes zu bewirken, wenn es auch nur kleine Schritte sind. Die Rederitzer schicken auch ab und an einen Bus mit allen möglichen Hilfsgütern, die dann in ihrem Heimatwohnort an alle verteilt werden, Deutsche und Polen.

Heimatfreund Hinkelmann brachte eine Landkarte mit, Reichskarte Deutsch Krone und Schneidemühl-Umgebung, in 2 Farben, 1 : 100 000, Größe 80 x 65 cm, Druck 1933 Reichsamt für Landesaufnahmen (Meßtischblatt). Ich werde die Karte beim Bad Essener Treffen unserem Archiv übergeben, breite sie z. Z. täglich jeden Abend aus, um sie gründlichst zu studieren.

Unser lieber, getreuer alter Heimatfreund **Aloysius Kruske** ist am 12. März 1994 in 22959 Linau gestorben. Er wurde 94 Jahre alt. Ich schrieb ihm zu jedem

Geburtstag eine Gratulation, da er mich viele Jahre mit seinen Briefen erfreute. Die Umschläge fanden immer eine geduldige Post, denn sowohl die Anschriftenseite als auch die ganze Rückseite waren voll beschrieben in deutschen großen Buchstaben über seine Heimat treue, Heimatsehnsucht, Gedenken an seine Sportkameraden und dergleichen mehr. Ich habe einige Umschläge aufgehoben. Vielleicht erinnern sich noch einige Heimatbriefleser an sein köstliches Foto im Garten seiner Tochter, bei der er lebte: Einen Meter von ihm entfernt stand ein Gartenzwerg, ihm zugewandt.

„Deinen Gläubigen, o Herr, wird das Leben nicht genommen, sondern gewandelt“, so die Todesanzeige. Im Namen der Heimatbriefleser kondulierte ich den Angehörigen.

Zu meinen Worten und Gratulationen zum 90. Geburtstag von Heimatfreund **Konrad Gramse** (Berlin) im März-Heimatbrief hat sich dieser Heimatfreund gemeldet: „Es war meine freie Entscheidung, katholische Theologie in Fulda zu studieren. Mich bewog dann aber eine Überlegung, daß ich nicht die richtige Vorlage dazu hätte. Danach Lehrling bei der Deutschen Bank, ab Ende 1929 Studium der Jurisprudenz in Greifswald, 1936 Assessorexamen; Stettin, Neubrandenburg und Berlin waren Stätten meiner beruflichen Tätigkeit.“

Heimatfreundin **Ursula Gramse**, Ehlershausen, schickte mir die Osterausgabe des Johannesboten. „Die Menschen bauen zu viele Mauern und nicht genügend Brücken“, war da zu lesen und „wer Heimat nicht kennt, kann Heimatverlust nicht erleiden“ und „Heimatgefühl hat nichts mit Revanchismus zu tun.“

„Der Spaziergang meiner Gedanken in Mellentin“, von einer Heimatfreundin geschrieben, ist in dieser Zeitschrift in Fortsetzungen abgedruckt. Eine lesenswerte und mitzufühlende Erinnerungsschrift und für uns aus Stadt und Kreis Deutsch Krone als Mahnung, auch solches für sich, die Familie, die Nachkommen, aber auch unser Heimatarchiv zu schreiben.

„Die Zeit heilt alle Wunden, nun bin ich wohl alt genug und mit genügend Reife

ausgestattet für das Wagnis, die Stätten meiner Kindheit nochmals aufzusuchen. Eine unbestimmte Sehnsucht bohrt schon lange in mir und läßt mich oft nicht mehr los. Dann umwehen mich Träume von der Vergangenheit: unvergeßliche, kindliche Erlebnisse, das Dorf Mellentin, Heimat und Geborgenheit, dann aber die Schrecken der Unmenschlichkeit. Von den Polen unseres Landes verwiesen, wir landeten vereinzelt in der übrigen Welt.“

Liebe Heimatfreunde, die nachfolgenden Worte bekam ich mit einer Einladung zu einem Treffen des Bundes der Vertriebenen in Hameln. Die Kongreßhalle war mit 1600 Teilnehmern überfüllt. Als Nachklang zum Mai-Heimattreffen wählte ich diese Aussagen: „Wir Heimatvertriebenen sind eine große Familie. Wir bekennen uns zu unserer Heimat, wo deutscher Fleiß brachen Boden in blühendes Land verwandelte und Männer unseres Volkes herausragende Werke vollbrachten in Wissenschaft, Wirtschaft und Baukunst. Wir lieben unsere Heimat – die herrlichen Wälder, die glasklaren Seen, die wogenden Felder, die Täler und Höhen. Wir hängen an unserer Heimat! Da, wo wir geboren sind, ist unser Herz zu Hause – in Ostpreußen, in Westpreußen, in Pommern, in Brandenburg, in Schlesien, im Sudetenland. Die Liebe zur Heimat ist uns unverzichtbares Gut!“

Heimatverbundene Grüße

Ihre **Margarete Jung**
Matthias-Claudius-Straße 19
30989 Gehrden
Telefon (0 51 08) 44 46

Hinweis

Berichte über die Flucht aus der Heimat gingen mir in überschaubarer Zahl zu. Ich habe die Absicht, sie während der Wintermonate im Heimatbrief zu veröffentlichen oder sie (nach Rücksprache mit den Verfassern) für eine entsprechende Dokumentation im geplanten zweiten Deutsch Kroner Heimatbuch zu verwenden. Auf jeden Fall geht keiner dieser Berichte verloren, da diese Erlebnisse nicht vergessen werden dürfen! Deshalb danke ich allen Einsendern ganz herzlich.

Dr. H. G. Schmeling



Schulausflug zum Großen Büssen.

Einsender: Hans Hinkelmann, Hildesheim



Katholische Kirche in Rederitz.

Kleiner Bericht über Rederitz

Rederitz war das zweitgrößte Dorf im Kreis Deutsch Krone mit etwa 1500 Einwohnern. Im Ort war eine katholische Kirche (St. Laurentius); erbaut 1850, es war wohl die größte Dorfkirche im Kreis Deutsch Krone. Die evangelische Kirche wurde 1884 erbaut; versorgt wurde die evangelische Kirchengemeinde von Zippnow. Wir hatten drei Schulen: eine katholische, eine evangelische und eine Abbauschule. Ferner waren im Dorf vier Gasthöfe (drei mit Saal). Die Gasthöfe führten auch Kolonial- und Materialwaren (so sagte man damals). Drei Kolonialwarengeschäfte gab es noch extra, weiter zwei Fleischer und zwei Bäcker. Zu beiden Seiten der Pilow waren die Dorfstraßen. Die Hauptstraße (auch Bauernseite) war 2 km lang, zum großen Teil mit Lindenbäumen. Die andere Straße nannte man Kossätenseite. Rederitz lag an der Bahnstrecke Tempelburg - Jastrow. Heute sieht man davon nichts mehr. Weiter gehörten zur Gemeinde fünf Seen: der Große Büssen, der Kleine Büssen,

der Langensee, der Barschsee und der Buschsee. Der Ort hatte etwa 170 Häuser (ohne Abbauten), davon stehen heute etwa 60 Häuser, bewohnt sind vielleicht 40, zum großen Teil im Vorkriegszustand. Ich glaube, es ist kein Ort im Kreis Deutsch Krone so zerstört und so wenig aufgebaut wie Rederitz. Gleich am Ortsrand beginnt der Truppenübungsplatz (Sperrgebiet), somit ist Rederitz nur über Zippnow zu erreichen, also eine Sackgasse. Bei den Kämpfen im Februar 1945 hat Rederitz dreimal den Besitzer gewechselt. Die Kirchen und ein Großteil der Häuser wurden nach dem Krieg abgerissen und die Steine zum Aufbau nach Warschau gebracht.

Was allgemein nicht bekannt ist: 1936/37 wurden die Güter „Almenau“, „Marquarthshof“, „Westfalenhof“ und einige Bauernhöfe vom Staat aufgekauft, und das ganze Land kam zum Truppenübungsplatz Groß Born. Hier baute man das Truppenlager „Westfalenhof“ für etwa 20 000 bis 25 000 Mann. Also eine Stadt für sich. Viele Rederitzer Frauen und Männer haben dort Arbeit gefun-

den. Um die Abwässer (Küchen und Toiletten) loszuwerden, wurde eine Rieselleitung mit großer Kläranlage gebaut. Das Abwasser wurde durch zwei große Leitungen (fast nur ungeklärt) auf den Acker gelassen. So wurden etwa 80 ha überrieselt. Es war schon eine große Sache, und die Erträge konnten sehr gesteigert werden. Die Produkte, in der Hauptsache Kartoffeln, wurden zum Teil gleich wieder in das Truppenlager geliefert.

Wir waren im Juli 1992 noch einmal in Rederitz. Der ganze Acker vom Lehmberg bis zum Dorf war Brachland. Kein Korn, keine Kartoffeln. Es ist schon traurig, das ansehen zu müssen.

Der Ort heißt ja jetzt „Nadarzyce“ - „Rederitz“ ist es nicht mehr.

Hans Hinkelmann
Linkstraße 2
31134 Hildesheim

Vor 60 Jahren

Bericht zu dem Kommunionbild

Am 10. Juni 1934 sind wir in Rederitz in der St.-Laurentius-Kirche zur ersten hl. Kommunion gegangen. Es sind also 60 Jahre vergangen, und wir haben somit diamantene Kommunion. Zu der Zeit hatten wir in Rederitz keinen eigenen Pfarrer und wurden von den Patres aus Deutsch Krone versorgt. Es waren Pater Gnazie, Pater Sorei und Pater Klar. Auf dem Bild sind Pater Klar, weiter Lehrer Gehrt, Lehrer Rode (Abbau) und Lehrer Marzinski. Man hat zwei Schuljahrgänge (1929 und 1930) zusammengefaßt, bei Geschwisterpaaren sind auch ältere Jahrgänge dabei. Daher die große Anzahl an Kommunionkindern. Wer erkennt sich und andere?



Kommunion am 10. Juni 1934 in der St.-Laurentius-Kirche in Rederitz.

Einsender: Hans Hinkelmann, Hildesheim

Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren...

Grüße per Post und am Telefon – Notiert von Eleonore Bukow

Hallo,
Ihr lieben Heimatfreunde!

Posteingänge

Enttäuscht von den Schneidemühlern ist Heimatfreund **Heinz Braun** aus 78199 Bräunlingen, Fuchsstraße 9. Er meint, daß unter Tausenden von Schneidemühlern doch 30 sein müßten, welche Interesse an einem so schönen Zimmerschmuck haben müßten. Somit weist Heinz Braun nochmals darauf hin, „daß ich unter 30 Stück keinen Auftrag erteilen kann. Dank an die bisherigen Besteller, aber – wie gesagt – kann ich Ihnen nicht unter den derzeitigen Umständen dienen!“

Also nochmals der Aufruf an alle Schneidemühler, sich mit einer Postkarte zu melden. Das Schneidemühler Wappen als Wandteppich ist 45 x 60 cm groß und kostet 52 DM inklusive Mehrwertsteuer.

Über zwei schöne Erlebnisse berichtet Heimatfreundin **Christa Saak**, geb. Gutzmann (Eichberger Straße 24), 46485 Wesel, Franziskusstraße 32, Telefon (02 81) 5 06 57. Sie schreibt folgendes: „Seit vielen Jahren, auch im Heimatbrief 11/92, suchte ich die Familie Paul Fröhlich (Stadtinspektor) aus der Teichstraße in Schneidemühl, zuletzt Eichberger Straße 31. Als letzten Versuch startete ich eine Suchanzeige in der ‚Freizeit Revue‘. Nach einem Jahr kam die Nr. 10 am 2. März 1994 heraus, aber nichts von Schneidemühl stand dabei. Nur die Namen der Fröhlichkinder mit den Geburtsdaten waren abgedruckt. Am

Reifeprüfungen an Schneidemühler Schulen

Freiherr-v.-Stein-Gymnasium und Handelsschule

Dieser Tage bestanden am Staatl. Freiherr-v.-Stein-Gymnasium die Reifeprüfung:

Heinrich Behnde, Berthold Bönning, Helmfried Brauer, Horst Cierpinski, Luno Draheim, Hellmut Dröge, Klaus-Werner Ebad, Hans-Hubert am Ende, Siegfried Wolf, Wolf Jante, Fritz Köhls, Bocho Krug, Hubert Sibor, Paul Sippke, Wolfgang Weisner, Hannsgünter Bobmann, Bruno Schill, Gerhard Schirmer, Günter Wendt, Günter Wuttke.

Wegen Einberufung zum Wehrdienst erhielten das Zeugnis der Reife vorzeitig: Wilekti, Bulde, Busse, Fandler, Gabrielski, Günter, Haenden, Krien, Lejnid, Wlasi, Rahn, Schraed, Schumann, Steuer, Szynanski, Ubers, Vogt, Warmte, Zielmer, Zimmermann.

Bei der Abi-Prüfung der Klasse XII der Städtischen Handelsschule erlangten alle Prüflinge die Mittlere Reife, und zwar:

Gerhard Bunt, Franz Grünmayer, Franz Janusik, Joachim Jelle, Helmut Klemis, Carl Koch, Gerhard Lemke, Heinz Loricadis, Heinz Marquardt, Rudi Rieffe, Leo Rapierala, Leo Düid, Alfred Schwamm, Willi Schroeder, Hans Seidler, Ulrich Weisphal, Günter Widert, Leo Wollschläger, Heinz Wroblewski, Harry Zillmann.

Manchmal sind Zeitungsausschnitte eine Lebensbescheinigung.

9. März 1994 erhielt ich einen Brief von ‚meiner‘ Brigitte Fröhlich, meiner Freundin aus lang zurückliegenden Kindertagen. Was war geschehen? Mein Suchwunsch wurde von einem Bekannten der Familie Fröhlich in Burkau/Niederlausitz gelesen. In Burkau waren die Fröhlichs 1945 gelandet, und dort lebt auch noch Brigittes Mutter Herta, geboren am 5. April 1902. Frau Fröhlich erkannte sofort die Daten ihrer Kinder und telefonierte mit Brigitte in der Sewanstraße 185 in 10319 Berlin.

In manchen Augenblicken kann ich es fast nicht glauben, daß ich nun doch noch meine ‚Gitti‘ wiedergefunden habe.“

Weiter schreibt Christa Saak von ihrem zweiten schönen Erlebnis: „Nach meiner erstmaligen Teilnahme am Treffen der ‚Jüngeren Jahrgänge‘ in Cuxhaven 1993 stellte ich fest, daß außer mir noch sechs Schneidemühler vom Niederrhein dabei waren.

Im Februar 1994 schrieb ich die mal alle an. Spontan rief mich daraufhin Hannelore Filter aus Krefeld an, wie es mit einem ‚Kennenlernetreffen‘ wäre. Auch Schwester Ingrid Mücke, geb. Moldenhauer, war interessiert. Da habe ich dann einen ‚Rundruf‘ gestartet, und siehe da: außer Moldenhauer-Mädchen kamen auch Johannes Liptow, früher Plöttkerstraße 7, und Hubertus Schmidt, früher Ackerstraße 54. Auch haben wir mit Hans-Joachim Kriek, früher Schmilauerstraße, in Rheinberg wohnend, einen neuen Heimatfreund kennengelernt. Jedenfalls saßen wir gemütlich in Rheinberg in einem Café und haben uns prima unterhalten.

Im Herbst wollen wir uns wieder zusammensetzen.

Alle fanden dieses Kennenlernen sehr wichtig, damit wir beim nächsten Treffen in Cuxhaven nicht nur in fremde Gesichter gucken! Wie sollen wir von den ‚Jüngeren Jahrgängen‘ uns erkennen? Als Kinder haben wir uns zuletzt gesehen, heute sind wir alle Omas oder Opas. Nach diesem Treffen mit den netten Heimatfreunden sehe ich dem Treffen in Cuxhaven mit ganz anderen Gefühlen entgegen und werde mich nicht mehr so fremd fühlen.

Auch möchte ich allen Heimatfreunden weiterempfehlen, so eine Kennlernrunde zu initiieren.

Auch weiß ich jetzt, wie die Parole auf dem Heimateffen heißt: ‚Auf die Mitmenschen zugehen.‘“



Hildegard Streif (rechts), früher Schrotzer Straße, sucht ihre Freundin Gerda Gahlow vom Hindenburgplatz 11.

Vor 50 Jahren

Heimatfreund **Alfred Kalinowski** (Mühlenstraße 10) in 70186 Stuttgart, Steinbruchstraße 30, Telefon (07 11) 48 55 34, schreibt: „Als Rentner, wie so üblich, arbeite ich an meiner Lebensgeschichte und suche nach verschiedenen Informationen.

Ich war im Sommer 1944 in der 8. Klasse der Oberschule für Jungen in der Saarlandstraße und habe diese im Juli 1944 mit der Reifebescheinigung, unterschrieben von Oberstudiendirektor Gehrke, verlassen. Wir waren nur noch acht oder zehn Schüler, weil alle anderen schon Soldat oder Flakhelfer auf Helgoland waren. Obwohl wir nur eine kleine Schar waren, bekomme ich die Namen nicht mehr zusammen. „Wer hilft unserem Heimatfreund Kalinowski auf die Sprünge? Wer war mit ihm 1944 noch zusammen? Wer waren die Flakhelfer auf Helgoland?“

Schneidemühler Kochbuch

Über den Brief von Heimatfreundin **Evelin Lippmann**, geb. Brose (Ackerstraße), 22391 Hamburg, Eckloßberg 6, Telefon (040) 6 40 23 68, habe ich mich sehr gefreut. Auf diese Anregung habe ich schon lange gewartet.

Sie schreibt: „Warum müssen wertvolle Bücher in den Archiven verschwinden, ohne daß wir von dem Inhalt etwas zu lesen bekommen haben? Mein Vorschlag wäre, statt eines Gedichtes lieber ein Schneidemühler Kochrezept jeden Monat zu veröffentlichen.“

Heimatfreund **Franz Prellwitz** (Walter-Flex-Straße 7), Im Heesters 6, 31311 Uetz-Dollbergen, schreibt: „Selten hat mich



Wandertag der Aufbauschule Schneidemühl, 1932.



Vor der Aufbauschule in Schneidemühl im Jahre 1932: die Jahrgänge 1913-1915 mit Lehrer Kadow.

eine Rückerinnerung so erregt wie das Titelbild des Heimatbriefes Nr. 2/Februar 1994: Blick von der Ecke ‚Neuer Markt‘ zur Posener Straße meiner geraubten Heimatstadt. Zeigt es uns doch unsere Stadt, wie sie wirklich war: ein beschauliches Mittelstädtchen. Der Neue Markt war mit seinem gepflegten Platz die richtige Visitenkarte. Was mich besonders ansprach, waren die auf dem Bild sichtbaren Kinder. Ich war auch in diesem Alter und hätte eines von ihnen sein können. Es bedeutete für mich ein jähes Erinnern an viele Jugendgespielen, die ich nicht wiedersah, weil sie Opfer des Krieges oder der Vertreibung wurden.

Aber daran haben wir damals noch nicht gedacht. Auf dem Markt war der ‚Goldene Löwe‘, der durchaus in das Stadtbild paßte. Die Ecke ‚Conrad Tack aus Burg bei Magdeburg‘ wurde baulich sehr verändert. Die Firma Plagens zog dort mit ein. Als Firma Schir und Plagens wurden auch Hüte und Mützen verkauft und andere modische Dinge.

Eines möchte ich in Erinnerung noch bringen, was heute bestimmt vergessen ist: Gegenüber dem Schuhhaus ‚Tack‘ war in der Außenmauer des Hauses Godlewsky eine Gedenktafel angebracht. Diese besagte, daß im Jahre 1806 Königin Luise auf der Flucht vor Napoleon nach Memel in diesem Hause wohnte. Auch wird im selben Heimatbrief die Frage gestellt, wie lange die beiden Kanonen auf dem Marktplatz gestanden hätten. Die Erinnerung an die beiden Museumsstücke hat mich nie verlassen, denn war auf dem Markt was los, hatten wir Kinder immer freie Sicht. Genau kann ich die Frage nicht beantworten. Von meiner Mutter weiß ich, daß sie schon vor dem ersten Weltkrieg dort gestanden hätten. So um 1936/37 wurden sie umgesetzt. Anlässlich eines Urlaubs waren sie nicht mehr da, aber ich entdeckte sie wieder. Sie standen auf dem Hofe der ‚Darles-Kaserne‘ in der Bromberger Straße.“

Gedankenübertragung

Als von Heimatfreund Peter Quick, Elsrigstraße 92, 23562 Lübeck, seine Erinnerungen aus der Koschützer Straße in

Druck gingen, kam schon ein Brief aus Übersee. Heimatfreundin Brigitte Frank, geb. Kirstein (Koschützer Straße 11), schreibt: „Jeden Monat lese ich unseren geliebten Heimatbrief. Für mich und meine Geschwister sind es frohe und gemütliche Stunden. Wir möchten unsere Heimatzeitung nicht missen, sie verbindet uns mit der Heimat, und schon der Gedanke, mit allen Schneidemühlern durch den Heimatbrief verbunden zu sein, stärkt das Gefühl, nicht allein zu sein.“ Genaue Anschrift: Brigitte M. Frank, 7211 N Sutherland Spokane, Wash. USA 99208.

Alte Bilder

Heimatfreundin Inge Göbbel (Stadtberg) aus der Ahrstraße 13, 53175 Bonn, schickte von ihrem Nachbarn Herbert Grams, der im Juni 80 Jahre wird, zwei Bilder aus seiner Schulzeit (Jahrgänge 1913/1915 der Aufbauschule Berliner Straße, evtl. U 2). Das Foto stammt aus dem Jahr 1932 und zeigt den Lehrer Dr. Kadow. Nach den Erinnerungen von Herrn Grams (früher Werkstättenstraße 9) sehen wir u. a.: Leni Gramse, Martin Volkmann, Gertrud Wendtland, Fanny Wendtland, Gerhard Wilde und Herbert Grams selbst (neben Lehrer Kadow). Das andere Foto zeigt auf einem Wandertag (auch 1932) die beiden Schwestern Wendtland und neben Dr. Kadow eine Mitschülerin, die aus Brasilien in die Klasse kam.

Heimatfreundin Herta Waschow, geb. Grams (Lange Straße 36), Damhausen 89, 37581 Bad Gandershausen, schickte Bücher für die Heimatstube sowie auch Bilder, unter anderem ein Bild von ihrem Elternhaus aus Schneidemühl, Lange Straße 36. Vielleicht können sich einige noch erinnern an den Schlossermeister Julius Grams. Frau Waschow schreibt: „Leider kann ich nicht mehr nach Cuxhaven zum Treffen reisen, was ich in den ersten Jahren viel getan habe. Mit Herrn Strey und Klotsch-Fiehn bin ich durch unseren Sportverein ‚Herta‘ bekannt. Leider gibt es nur noch wenige von meiner Generation, und die möchte ich hiermit grüßen.“

Suchanzeige

Hildegard Ziplinsky, geb. Streif (Schrotzer Straße 30) aus Schneidemühl, geboren 1922, gearbeitet bei der Firma Ludwig Hansen & Co. auf dem Stadtberg, sucht schon lange ihre Freundin Gerda Gahlow vom Hindenburgplatz 11: „Ich würde mich sehr freuen, wenn ich sie durch unseren Heimatbrief wiederfinden würde. Bitte, melde dich bei meiner folgenden Adresse: Hildegard Ziplinsky, Am Golfplatz 20, 47269 Duisburg, Telefon (02 03) 76 12 30.“

Zum Abschluß machen wir jetzt einen gemeinsamen Wandertag in das Landschaftsgebiet von Schloppe, und Sie werden erkennen: So schön ist es in unserer Heimat. O herrliche Jugendzeit, was warst du schön!

Es folgt der zweite Bericht, eingeschickt von Ernst-Joachim Lüdtke, Mühlenweg 15, 26603.

Ja, und dann soll ein besonderes Rezept aus dem Schneidemühler Kochbuch folgen, was gar nicht so einfach ist. So fiel mir ins Auge „Rundes Pomeranzenbrot“:

Rühre 5 Eier mit 1 Pfund Zucker schaumig, vermenge 60 Gramm feingeschnittene Pomeranzenschalen und 1 Pfund feines Mehl damit, lasse die Masse 1 Stunde stehen, dann bestreiche Backbleche mit Butter, setze mit einem Eßlöffel runde Häufchen von der Masse darauf, bestreue sie mit Zucker und backe sie in mäßiger Hitze lichtgelb.“

Ehrlich, wissen Sie, was „Pomeranzenschalen“ sind?



Schlossermeister Julius Grams, Lange Straße 36.

Ich wußte es nicht und habe im Duden nachgelesen; also: Es ist eine bitter-schmeckende apfelsinenartige Frucht, auch Pomeranzenblütenöl war bekannt. Ob es das heute noch gibt?
Nun wünscht viel Spaß und grüßt in Verbundenheit

Eure Lore

Eleonore Bukow
Richard-Wagner-Straße 6
23556 Lübeck
Telefon (04 51) 47 60 09



Im 5. Stockwerk des zweiten Hochhauses befinden sich die Büroräume des Schneidemühler Bundes.

Aktuell aus Schneidemühl

Der Schneidemühler Bund der Bevölkerung deutscher Abstammung

mit Sitz in Schneidemühl

hat seine Büroräume in der 5. Etage des Hochhauses in der Eichberger Straße 8 erhalten. Öffnungszeiten: dienstags und donnerstags von 10 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr.

Postanschrift:

Edwin Kemnitz
SKR. POCZT. -70
PL 64-920 Piła 1
Telefon Büro 00 48-67-12 49 18

Schneidemühler Bücherecke

Bei Dieter Busse, Regerstraße 15, 24539 Neumünster, Telefon (0 43 21) 738 68, können Sie beziehen:

„Grenz- und Regierungsstadt Schneidemühl einst und heute“, herausgegeben vom Verein Schneidemühler Heimathaus, 25 DM plus Porto;

Alfons Kutz: „Ein Händedruck mit Schneidemühl“, 18 DM plus Porto;

„Bis zuletzt in Schneidemühl“, ein Tatsachenbericht von Dr. Stukowski, 5 DM plus Porto;

Irene Tetzlaff: „Der Katzenkrug“, 19,50 DM plus Porto;

Schneidemühler Stadtpläne, 3 DM plus Porto;

Friedrich W. Kremer: „Stationen eines Lebens“, 19,50 DM plus Porto;

Gabi Köpp: „Meine Geschichte“, 16,80 DM plus Porto;

Franz Lüdtkke: „Grenzmark Posen-Westpreußen“ (Reprint), 23 DM plus Porto.

Neu aufgenommen:

Georg Schmidt: „Der Junge von Überbrück“, 28 DM inkl. Porto.

Ausflug in das Landschaftsgebiet von Schloppe

von Dr. Friedrich-Wilhelm Lüdtkke

Ende Juni, kurz vor den Sommerferien, wurde mit den Jungen und Mädels des 7. und 8. Schuljahres ein Ausflug in das Wald- und Seengebiet im Südwesten des Kreises Deutsch Krone unternommen. Der dafür gestellte städtische Autobus holte uns am Samstagmorgen am Schulgebäude ab. Dann die Fahrt auf der Berliner Chaussee westwärts, wobei in Arnshof und Ruschendorf kurz gehalten und nach zwei Stunden Schloppe erreicht wurde. Hier wurde vor der Jugendherberge haltgemacht, wo unsere Aufnahme für das Wochenende angesagt worden war. Die Herbergswirtin begrüßte uns und lud zu einem Imbiß mit Milchkaffee ein, der den Jugendlichen gut mundete. Die Rucksäcke abgelegt und so unbeschwert alsbald zur ersten Wanderung aufgebrochen, bei der uns die rüstige Herbergerin führte. Es ging ostwärts um den Großen Teich herum und weiter am Rande des Wiesentals, in welchem ein Bächlein hinfließ, auf Zagolitz zu. Doch bald umgekehrt, wurde der Krebssee aufgesucht und dort am waldigen Ufer verweilt. Dann auf der Chaussee von Trebbin nach Schloppe zurück wurde wieder die Jugendherberge erreicht, wo nun das Mittagessen für uns bereitet war. Nach der Mittagsmahlzeit ruhten die Ermüdeten, während die Mutwilligen sich draußen einem Ballspiel hingaben.

Zum halben Nachmittag wurde zu einer weiteren Wanderung aufgebrochen, jetzt westwärts am Desselfieß zum Kemminsee und zum Küchensee, wobei wieder die Herbergerin führte. Bei dem Dorfe Salm wurde gerastet, danach der westliche Arm des Küchensees umschritten und der Rückweg am waldigen Südufer der Seen zurückgelegt; das waren 8 km Wanderweg gewesen. Am späten Nachmittag heimgekommen zur Herberge,

gab es den Samstagabend mit geruhigtem Muße. Es wurde Abendbrot gegessen und gesungen und gespielt.

Dann zu besinnlicher Stunde sprach ich von dem Wundervollen im Naturbereich, von dem, was im Walde wächst, blüht und reift, was da lebt, sich nährt und vermehrt, was dort Lebensraum und Heimstätte hat. „Ihr habt mancherlei davon gesehen und euch daran erfreut. Wir werden keinen Aufsatz darüber schreiben, aber ihr werdet davon zu Hause erzählen, und ihr werdet aufmerksam darauf künftig noch mehr sehen und davon beeindruckt werden.“

Ich sprach vom Zauber des Waldlebens und -wirkens, von dem besänftigenden oder erhebenden Einfluß, den die anheimelnde Geborgenheit, die erhabene Schönheit des Waldes auf unser Gemüt auszuüben vermögen. Der Wald überhaupt, unsere heimatlichen Wälder, in denen sich lebensvolle Kraft und Fülle der Natur reichhaltig und verschwenderisch kundtun, das ist wie ein Paradies, das bis in unsere Zeit gewahrt worden ist. — Was wir darüber nicht gut genug sagen können, „das stiften die Dichter“. Ich las einige Abschnitte aus Adalbert Stifters Schriften: „Der Hochwald“ und „Der Waldsteig“ vor und besonders, was der Dichter darin zum Lobe des Waldes geschrieben und was er von ihm als einem Zufluchtsort von vielem Lebendigen und auch für uns Menschen gewußt und gesagt hat.

„Dann gute Nacht und schlaft wohl, morgen früh werdet ihr wieder geweckt!“

Am Sonntagmorgen, nach erbaulichem Vortrag meines Bruders und Gesang und nach einem guten Frühstück, wurden die Unternehmungen des Tages besprochen. Die Jungen und Mädels wünschten für den Vormittag in Schloppe zu verbleiben



Schloppe, Blick auf die Stadt.

Foto: Heimatbrief-Archiv



Schlopp
Partie am Desselfließ

Am Desselfließ.

Foto: Heimatbrief-Archiv

und die Stadt zu besichtigen. Dem wurde nachgegeben und die beabsichtigte Sonntagswanderung auf den Nachmittag verschoben.

Doch bald nach dem Mittagessen und mit Dank an die Herbergsmutter für die gute Obhut und Verpflegung brachen wir zur Wanderung auf, auf der Zützer erreicht werden mußte, wo uns der Autobus zur Heimfahrt abholen sollte.

Nun ging es auf der Chaussee nach Schönnow zur Landenge zwischen dem Großen Rochlinsee und dem Dolgensee, wo von der Bodenwelle die beiden Längseen überblickt werden konnten. Hier gab es keinen Wald, nur Felder, Wiesen und Weiden in sommerlichem Wachs-

tum, das jetzt seine Fülle erreicht hatte – vor dem Grasschnitt und der Kornmahd.

Dann weiter bis zu dem hügeligen Gelände um Zützer, wo wir am Ostufer des langgestreckten Sees eine Vesperpause hielten. Dann zurück nach Zützer, wo uns vor der Kirche der Autobus erwartete. Zum Abschluß am späten Nachmittag die Heimfahrt über Schönlanke nach Schneidemühl, wo wir gegen 7 Uhr abends am Stadtberge eintrafen.

Es war ein ergiebiger Ausflug und hat die Jugendlichen befriedigt – und wir Lehrer, mein Bruder Ernst und ich, waren zufrieden, daß wir alle Jungen und Mädels wohlgenut heimgebracht hatten.

F. W. Lüttke

Vergilbte Heimatbriefe als Brücke zur Vergangenheit

Nur wenn man hier über 40 Jahre hinter Todesgrenzen gelebt hat, weiß man den hohen Wert dieser Dokumentationen zu schätzen. Mir erging es so, als ich durch Heimatfreunde diese alten Aufzeichnungen lesen durfte. So manchen Abend studierte ich bis Mitternacht, kein Fernsehen, kein Buch, hier sprach das Leben, die Heimat. Viele Fragen hatte ich mir in all den Jahren gestellt: die Eltern leben nicht mehr, die jüngeren Geschwister konnten sich nicht erinnern, und so habe ich systematisch gelesen und fand zumeist eine Antwort. Wieviel unendliches Leid haben viele erfahren müssen durch Kriegsoffer, den letzten Aufruf zum Volkssturm, Verschleppung, Flüchtlingselend, und 2300 kehrten 1945 zwangsweise nach Deutsch Krone zurück! Dann die letzten Tage vor dem Einmarsch, besonders die Räumung des Krankenhauses (Buchwaldstraße) 1945.

Wieviel Verantwortungsbewußtsein und stilles Heldentum bewiesen unsere

Ärzte. Chefarzt Dr. Martens, der erst den Krankentransport absicherte und dann zurückblieb und sich am Hauptverbandplatz zur Verfügung stellte, später in russische Gefangenschaft kam, während Herr Dr. Mesewinkel die Leitung des Krankenzuges übernahm, unterstützt von Fr. Dr. Treppinger und einem italienischen Arzt, Oberschwester Anna und Diakonissen. Vier Tage brauchten sie bis Demmin; dort war alles überfüllt – und weiter mit 70 Patienten (zum Teil Typhus) bis Parchim, Rostock, Graal.

Schwester Minna Fahr, frühere Leiterin des evangelischen Kindergartens (Gampstraße), ging 1945 zu Fuß in ihre Heimat Behle bei Schönlanke, niemand hörte mehr etwas von ihr!

Demmin sollte für alle das Auffanglager sein, und hier rückten am 30. April 1945 die Russen ein. Es waren dann später Hunderte verzweifelter Menschen, die sich in der Peene ertränkten, manch' vertrauter Name fällt mir dabei ein.

Viele aber haben hier neue Wurzeln geschlagen, wir erleben es immer wieder bei den Demminer Treffen.

Viel las ich über den evangelischen Friedhof, 1973 war dort Kuhweide, Zaun und Treppe auf der Seeseite, auch am Töpferweg verschwunden. Die katholische Friedhofskapelle (s. 1974) wurde von Russisch-Orthodoxen als Gotteshaus genutzt (Schönlanke Straße), ebenso die evangelische Friedhofskapelle. Kaufmann Buhle hielt den letzten evangelischen Gottesdienst nach dem Einmarsch. Heute sind in der evangelischen Kirche 4 bis 5 Kapuzinerpatres zuständig. Für die katholische Kirche (Polen sagen „die Kirche auf dem Berg“) sind Weltpriester tätig, also kein Orden.

Und immer wieder unsere rührige Oberstudiendirektorin Kaeber (zuletzt 96) und Frau Dr. Paetzhöld bei den Schülertreffen. Es sei hier der unendlichen Mühe und Arbeit aller Schriftleiter sowie aller Beauftragten der Heimatortskartei bis zum heutigen Tage gedankt. Durch ihr Schaffen ist es uns jetzt möglich, die Vergangenheit dieser 40 Jahre aufzuarbeiten. Wir in den neuen Bundesländern, die diese Zeitungen jetzt untereinander ausleihen, wissen es hoch einzuschätzen!

Mit dem Vermächtnis des verstorbenen Heimatbriefmitarbeiters Hans Jung (November 1981) möchte ich diese Rückschau beenden:

„Es zieht mich immer wieder hin – in unsere Heimat. Es sind für mich nicht die Straßen, die Häuser, in denen wir gewohnt haben. Es sind für mich die Landschaft, die Seen, die Wälder, die stillen Wege, ich habe sie alle wiedergefunden, die Wege unserer Kindheit, die Fließerbüsche, die alte Kastanie und die hohe Fichte... die alten Weiden hängen ihre Zweige immer noch in das moorige Wasser.

Der See mit den Haubentauchern, Bleihühnern, Wasserrosen, blauen Libellen, ein vertrautes Bild, ich war heimgekehrt.“

Brigitte Kropp
Tychsenstraße 8
18059 Rostock



Kirche in Zützer, erbaut 1775.

Foto: Heimatbrief-Archiv.

Deutsch Kroner Glückwunschecke

Verantwortlich:

Heimatkreiskartei Deutsch Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz

Am Uhrturm 20

30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11

Geburtstage

vom 1. bis 31. Juli 1994

96 Jahre: Am 4.7. Edith Jung, geb. Abraham (Deutsch Krone, Th.-Müller-Str. 6), 24837 Schleswig, Schubstr. 89.

95 Jahre: Am 13.7. Wally Fritz, geb. Lemke (Briesenitz), 15366 Neuenhagen, Am Krankenhaus 7.

94 Jahre: Am 27.7. Martha Perske, geb. Kröning (Rederitz), 59269 Beckum, Theodor-Storm-Str. 29.

93 Jahre: Am 8.7. Bernhard Biastock (Mk. Friedland), 77728 Oppenau, Bachstr. 55.

92 Jahre: Am 24.7. Wally Krause, geb. Diesener (Mk. Friedland), 12161 Berlin, Varziner Str. 13/14. — Am 27.7. Martin Stelter (Tütz, Abbau), 58644 Letmathe, Kampfstr. 41.

91 Jahre: Am 10.7. Karl Werth (Schloppe, Ritterberg), 16909 Fretzdorf, Krs. Wittstock. — Am 25.7. Heinrich Kuhn (Deutsch Krone, Scheerstr. 9), 17398 Ducherow, T.-Müntzer-Str. 10/Pf. 461.

90 Jahre: Am 8.7. Erich Pockrandt (Rosenfelde u. Dt. Krone), 45147 Essen, Dürerstr. 7. — Am 21.7. Max Radke (Rose), 72511 Bingen, Herterstr. 40.

89 Jahre: Am 5.7. Gerda Scheffler (Deutsch Krone, Gampstr., Ev. Gem.-Haus), 10318 Berlin, Trautenastr. 6. — Am 17.7. Maria Dobberstein, geb. Stelter (Tütz, Strahlenberger Str.), 58643 Letmathe, Wiesenstr. 80.

88 Jahre: Am 1.7. Hans Rüger (Zippnow und Jastrow), 13593 Berlin, Gärtnerering 85. — Am 6.7. Ursula Dobbek (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 30), 65719 Hofheim, Staufenstr. 27/M.-Else-Haus.

87 Jahre: Am 13.7. Anna Zimmer, geb. Wilde (Lebehne), 48151 Münster, Blumenweg 1. — Am 27.7. Hildegard Garske, geb. Wiese (Tütz), 24106 Kiel-Altenholz, Stralsunder Weg 9, Stift. — Am 31.7. Selma Litfin, geb. Kleinschmidt (Tütz, Klosterstr. 11), 41539 Dormagen, Gneisenastr. 70.

86 Jahre: Am 5.7. Amalie Anger, geb. Wyludda (Deutsch Krone, Gartenstr. 11), 48147 Münster, Haydnstr. 4. — Am 6.7. Rudolf Gallwitz (Deutsch Krone, Königsberger Str. 10), 30173 Hannover, Elkartallee 6. — Am 8.7. Fritz Medenwald (Deutsch Krone, Gerichtsstr. 1), 28355 Bremen, Ob. Neul. Landstr. 70/Ap. 412. — Am 27.7. Elli Zirzow, geb. Schröter (Rosenfelde, Gut Wahnschaffe), 18279 Langenhagen/Güstrow. — Am 28.7. Anna Raddatz, geb. Manthey (Deutsch Krone, Schlageterstr. 51), 27404 Zeven, Albertstr. 9.

85 Jahre: Am 3.7. Else Tank, geb. Freitag (Neugolz), 24106 Kiel, E.-Adler-Str. 11. — Am 5.7. Elisabeth Holtz, geb. Feist

(Mk. Friedland), 31582 Nienburg, Goldammerweg 6. — Am 13.7. Elfriede Gust (Rosenfelde), 12105 Berlin-Mariendorf, Machonstr. 38-40. — Am 15.7. Irmgard David, geb. Spletstößer (Tütz, Bahnhofstr.), 40764 Langenfeld, Jahnstr. 102. — Am 18.7. Dr. med. Albrecht Willers (Petznick), 22880 Wedel/Holst., Eichendorffweg 3. — Am 19.7. Martha Dolczius, geb. Lehmann (Mk. Friedland u. Wilhelmshorst), 57339 Erndtebrück/Westf., Berliner Str. 1. — Am 31.7. Alma Herbst (Jastrow), 23562 Lübeck, Kastanienallee 27a.

84 Jahre: Am 13.7. Anna Donner (Schrotz), 31303 Burgdorf, Werwolfsweg 4. — Am 14.7. Margarete Müller, geb. Klawitter (Tütz, Abbau), 30455 Hannover, Burgundische Str. 9. — Am 17.7. Hildegard Wroblewski, geb. Witt (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 11), 26121 Oldenburg, Sachsenstr. 91a. — Am 19.7. Maria Hoffstädt, geb. Döge (Rederitz), 47803 Krefeld, Hülser Str. 773a. — Am 20.7. Alfred Ueckert (Trebbin), 17089 Kessin/Altentreptow, Dorfstr. 40.

83 Jahre: Am 7.7. Anna Henges, geb. Rehbein (Zippnow), 52223 Stolberg-Münsterb., Samaritanerheim. — Am 11.7. Franz Kienitz (Mehlgast), 40629 Düsseldorf, Altersheim Gallberg. — Am 12.7. Theodor Hupers (Zippnow), 41462 Neuss, Vogelsang 54. — Am 12.7. Margarete Teidige, geb. Mielke (Tütz), 21680 Stade, Graf-Hartwig-Str. 48. — Am 14.7. Anna Stöwesand, geb. Krüger (Arnsfelde), 17111 Sarow, Krs. Demmin. — Am 17.7. Anna Duwe, geb. Schmidt (Marthe), 58762 Altena, Hummelstück 4. — Am 20.7. Max Piehl (Deutsch Krone, Schneidemühler 6), 49214 Bad Rothenfelde, Haus Dt. Krone. — Am 20.7. Elisabeth Holtz, geb. Salomon (Deutsch Krone, Königsberger Str. 47), 41748 Viersen, A. Gerretsfeld 7, bei Dinger. — Am 22.7. Elfriede Nentzel, geb. Nickel (Mk. Friedland), 24768 Rendsburg, Riepener Str. 4. — Am 24.7. Willi Peetsch (Deutsch Krone, Königsberger Str. 50), 79012 Freiburg-Eichha. 59, Pf. 12 51. — Am 28.7. Irmgard Bettin, geb. Sasse (Schloppe), 31275 Lehrte, Arndtstr. 32. — Am 31.7. Gertrud Trelle, geb. Mellenthin (Deutsch Krone, Schlageterstr. 22), 42277 Wuppertal, Normannenstr. 73.

82 Jahre: Am 2.7. Franz Lissak (Tütz, Strahlenberger Str.), 23669 Timmendorfer Strand, Karbohr 6. — Am 2.7. Herta Mielke, geb. Saaber (Trebbin u. Salm), 17111 Nossendorf, Dorfstr. 119. — Am 4.7. Elfriede Schlaack, geb. Lück (Klausdorf), 15806 Zossen, Schulstr. 1a. — Am 5.7. Magdalena Worm, geb. Buske (Schrotz, Hasenberg), 58769 Nachrodt, Eichendorffstr. 4. — Am 12.7. Elisabeth Hein, geb. Bläsing (Zadow, Schulenb./Knakendorf), 49610 Quakenbrück, Berliner Str. 7. — Am 12.7. Emma Ammermann-Gesse, geb. Neuhoff (Gr. Witten-

berg), 34346 Hann-Münden, Sonnestr. 11. — Am 16.7. Irmgard Kersten, geb. Jordan (Freudenfier), 06124 Halle-Neustadt, Schieloer Str. 8/Block 645. — Am 24.7. Helene Jochem, geb. Rump (Mehlgast), 41462 Neuss, Peter-Loeb Str. 47. — Am 27.7. Maria Leber, geb. Sydow (Zippnow), 48619 Heek, Schneewindstr. 54.

81 Jahre: Am 7.7. Maria Stanke, geb. Heymann (Ruschendorf u. Tütz, Königstr.), 50354 Hürth-Efferen, Beller Str. 60. — Am 7.7. Therese Wolk, geb. Stanke (Tütz, Königstr.), 42277 Wuppertal, Rathenastr. 36. — Am 9.7. Horst Fehlauer (Deutsch Krone, Am Ostbahnhof), 22175 Hamburg, Bramfelder Chaussee 407. — Am 13.7. Gertrude Schulz, geb. Garske (Schloppe), 63859 Niederkassel, Roncallistr. 1. — Am 30.7. Celia Schirmacher, geb. Degler (Dyck), 42277 Wuppertal, Handelstr. 72.

80 Jahre: Am 1.7. Edith Thielemann, geb. Mantey (Deutsch Krone, Gartenstr.), 34119 Kassel, Parkstr. 20. — Am 2.7. Helene Kofbinger-Schmidt, geb. Jaster (Neu Lebehne), 46286 Dorsten, Markeneck 15. — Am 5.7. Alois Paß (Rederitz), 24539 Neumünster, Wiesenstr. 24. — Am 6.7. Paul Thom, (Deutsch Krone, Templerstr. 29), 30455 Hannover, Mattfeldstr. 19. — Am 9.7. Paul Schmuck (Harmelsdorf), 12435 Berlin, Karl-Hunger-Str. 33. — Am 10.7. Walburga Bigalke, geb. Rohbeck (Deutsch Krone, Inf. Kaserne, Kantine), 48268 Greven/Westf., Lindenstr. 50. — Am 11.7. Maria Witt, geb. Stabolewski (Stibbe), 31311 Uetze, Ostlandstr. 29. — Am 14.7. Maria Weishaar, geb. Katzenmeyer (Knakendorf u. Dt. Krone), 50374 Erfstadt, Am Breißel 12. — Am 16.7. Bernhard Manthey (Lubsdorf), 47809 Krefeld-Linn, Thorner Zeile 2. — Am 17.7. Ruth Brose, geb. Tarner (Deutsch Krone, Adolf-Hitler-Str. 13), 44575 Castrop-Rauxel, Engelsburgstr. 4. — Am 18.7. Heinz Schulz (Deutsch Krone, Bülowstr. 64), 22880 Wedel/Holst., Lindenstr. 64. — Am 23.7. Horst Schultz (Mk. Friedland), 88637 Buchheim, Donautalstr. 26b. — Am 24.7. Otto Briese (Betkenhammer u. Dt. Krone), 30926 Seelze, Sandrehre 6. — Am 30.7. Georg Firzloff (Deutsch Krone, Blücherring 28), 24768 Rendsburg, Niebüllstr. 1.

79 Jahre: Am 1.7. Alfons Schmidt (Schloppe, Abbau), 44867 Bochum, Wattenscheider Hellw. 150. — Am 9.7. Kurt Nickel (Mk. Friedland), 53129 Bonn, Karl-Barth-Str. 50. — Am 10.7. Elsa Moltrecht, geb. Behrendt (Deutsch Krone, Königstr. 26), 24105 Kiel, Caprivistr. 28. — Am 11.7. Else Thiele, geb. Maus (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 12), 27801 Neerstedt, Haus Natenheide. — Am 13.7. Carl-Otto Nießen (Deutsch Krone, Trift 23), 12247 Berlin, Neckarsulmer Str. 4.

78 Jahre: Am 4.7. Erich Steves (Mellentin, Freigut), 40668 Meerbusch, Weingartsweg 6. — Am 4.7. Anna Sturm, geb. Schwirtz (Jastrow, Seestr.), 59556 Lippstadt, Lambering 75. — Am 11.7. Gertrud Riebow (Mk. Friedland), 51645 Gummersbach, Im Halken 1. — Am

19.7. Ing. Friedr.-Wilhelm **Guttman** (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 30), 51427 Bergisch Gladbach, Virchowstr. 6. — Am 23.7. Georg **Schulz** (Deutsch Krone, Buchwaldstr. 19), 45659 Recklinghausen, Wiener Str. 13. — Am 24.7. Hans-Joachim **Semrau** (Klausdorf, Schloßmühl), 24536 Neumünster, Auf dem Vier 14.

77 Jahre: Am 1.7. Barbara **Kilian**, geb. Dreos (Kattun, Kegelsmühl), 44135 Dortmund, Goebenstr. 12. — Am 2.7. Herta **Philippi**, geb. Mothes (Deutsch Krone, Friedrichstr. 1 a), 42109 Wuppertal, Hainstr. 106. — Am 21.7. Lieselotte **Mdgaard Olesen**, geb. Schirmmacher (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 12), DK Vejle, Havnepledsen 1. — Am 23.7. Dr. Friedrich **Kling** (Eckartsberge), 35519 Rockenberg, Siemensstr. 4. — Am 27.7. Ilse **Schröder**, geb. Vogel (Deutsch Krone, Schlageterstr. 34), 50126 Bergheim, Erf, Königsberger Str. 31. — Am 28.7. Irmgard **Müller**, geb. Schirmmacher (Plietnitz), 56410 Montabaur, Rheinstr. 32. — Am 31.7. Angelika **Hohensee** (Rosenfelde), 12683 Berlin, Hafersteig 10.

76 Jahre: Am 4.7. Erna **Schulz-Weber**, geb. Janke (Deutsch Krone), 21365 Adendorf, Von-Behring-Str. 17. — Am 9.7. Maria **Marin**, geb. Jaster (Zippnow), 45770 Marl-Lenkerbeck, Nonnenbusch 87. — Am 15.7. Elisabeth **Dobberstein**, geb. Remer (Deutsch Krone, Lönstr.), 51109 Köln, Ostmerheimer Str. 423. — Am 16.7. Johannes **Staufenbiel** (Jagdhau), 42787 Leichlingen, Moltkestr. 5a. — Am 17.7. Else **Doege**, geb. Fenske (Schloppe), 23879 Mölln, Hirschgraben 27. — Am 18.7. Günter-Heinz **Nentwig** (Tütz, Hindenburgstr. 21), 27753 Delmenhorst, E.-M.-Arndt-Str. 4. — Am 20.7. Irmgard **Janser**, geb. Vöske (Machlin, Wallbruch), 55218 Ingelheim/Rh., Heidesheimer Str. 60. — Am 31.7. Max **Bretschneider** (Salm), 40489 Düsseldorf, Pappelweg 15.

75 Jahre: Am 1.7. Georg **Kurzbein** (Mk. Friedland), 10623 Berlin, Kantstr. 147. — Am 3.7. Hanna **Graß**, geb. Hohmann (Mk. Friedland, Hindenburgstr. 2), 31832 Springe, Hallermundtskopf 3. — Am 14.7. Gisela **Lehner**, geb. Felde (Betkenhammer, Gut Kühnemann), 25436 Heidgraben, Goß-Nordender Weg 3. — Am 17.7. Werner **Arndt** (Jastrow, A.-Hitler-Str. 10), 37154 Northeim, Runder Weg 15. — Am 17.7. Anne Marie **Schmidt** (Marthe b. Tütz), 58762 Altena, Himmelstück 4. — Am 20.7. Josef **Görke** (Schulzendorf), 32052 Herford, Severing 20. — Am 23.7. Johannes **Sonnenburg** (Dyck), 26135 Oldenburg, Müllersweg 35. — Am 24.7. Charlotte **Griesing**, geb. Dikow (Appelwerder), 12165 Berlin, Am Bäkequell 7. — Am 31.7. Gertrud **Otten**, verw. Prodöhl, geb. Hartung (Wittkow), 49716 Meppen, Marktstiege 22.

74 Jahre: Am 4.7. Anna **Matthews**, geb. Ziebarth (Schloppe), 52078 Aachen, Drosselweg 35. — Am 4.7. Eleonore **Saecker**, geb. Jordan (Jastrow, Kleinstr. 1), 12109 Berlin, Eisenacher Str. 65a. — Am 5.7. Erna **Baulig**, geb. Thom

(Jastrow, Wurtstr.), 56072 Koblenz, Aachener Str. 14. — Am 8.7. Anneliese **Schirra**, geb. Höft (Rederitz), 54421 Reinsfeld, Trierer Str. 3. — Am 12.7. Werner **Vauk** (Preußendorf), 24118 Kiel, Ahlmannstr. 24 II. — Am 15.7. Dr. Hans-Joachim **Drong** (Freudenfier), A-Bawies/Tirol, Höhenweg 60 a. — Am 19.7. Magdalena **Neltner**, geb. Schönke (Freudenfier), 19348 Muggerkühl, Krs. Perleberg. — Am 20.7. Erwin **Zander** (Kramske), 31582 Nienburg, Westerbuchkämpe 3. — Am 21.7. Luzia **Radke** (Kl. Wittenberg), 60316 Frankfurt, Bergerstr. 96. — Am 25.7. Bruno **Kaatz** (Lebehne), 31683 Obernkirchen, Höhenweg 31. — Am 27.7. Helene **Rother**, geb. Wodtke (Schloppe), 32278 Kirchlegern, Am Poggensiek 2. — Am 27.7. Margarete **Schwanz**, geb. Buske (Tütz, Weimannstr. 5), 18057 Rostock, Bremer Str. 25. — Am 28.7. Franz **Koltermann** (Marzdorf), 59557 Lippstadt, Westernkötter Str. 8. — Am 29.7. Leo **Riebschläger** (Knakendorf), 51063 Köln, Gaußstr. 26.

73 Jahre: Am 2.7. Margarete **Heicher**, geb. Völskow (Machlin), 46117 Oberhausen, Beckstr. 7. — Am 5.7. Artur **Reile** (Karlsruhe), 37444 St. Andreasberg, Schwalbenherd 21a. — Am 9.7. Paul **Klatt** (Kl. Nakel), 17091 Wildberg, Friedensstr. 5. — Am 10.7. Johann **Rehmer** (Rederitz), 33154 Salzk.-Thüle, Mittelstr. 1. — Am 12.7. Anna **Hausmann**, geb. Strehlow (Jastrow und Rederitz), 49740 Hase-lünne, Fasanweg 27. — Am 13.7. Maria **Hamann**, geb. Hollatz (Deutsch Krone und Neugolz), 19059 Schwerin, Richard-Wagner-Str. 9. — Am 13.7. Karl **Boldt** (Schönow u. Schloppe), 13627 Berlin, Wiersichweg 2. — Am 14.7. Gerhard **Weber** (Mk. Friedland, Mühlentor 38), 33378 Rheda, Schäferwiese 14. — Am 15.7. Gertrud **Ullrich**, geb. Bartsch (Mk. Friedland), 97990 Weikersheim, Finkenweg 8. — Am 18.7. Monika **Böttcher**, geb. Polzin (Freudenfier), 58739 Wickede/Wimbern, Weeler Str. 8. — Am 20.7. Erna **Widmer**, geb. Kleier (Zippnow), 58840 Plettenberg, Ohlerstr. 40b. — Am 20.7. Hildegard **Lange**, geb. Raguse (Plietnitz), 25524 Itzehoe, Ehlersweg 17. — Am 21.7. Maria **Becker**, geb. Wiese (Mehlgast), 69123 Heidelberg, Nachtigallenweg 2. — Am 24.7. Franz **Mielke** (Ruschendorf), 57080 Siegen, Bergmannsweg 16. — Am 26.7. Anna **Stephan**, geb. Klatt (Lebehne), 58339 Breckerfeld, Hansering 1. — Am 26.7. Paul **Bonchis** (Jastrow, H.-Göring-Str. 3), 88662 Überlingen, Hafenstr. 12. — Am 26.7. Clara **Brauser**, geb. Bonchis (Jastrow, H.-Göring-Str. 3), 23627 Groß-Grönau, Am Wilden Teich 3. — Am 27.7. Erich **Wollermann** (Jastrow, Adolf-Hitler-Str. 53), 53175 Bonn, Breslauer Str. 4.

72 Jahre: Am 2.7. Charlotte **Will**, geb. Lockstädt (Kappe), 17111 Ganschendorf, Dorfstr. 76. — Am 2.7. Horst **Bredemeyer** (Rosenfelde u. Schneidemühl), 95336 Mainleus, Hornschuchstr. 14. — Am 3.7. Helene **Fischer**, geb. Ewert (Zippnow), 45473 Mülheim, Siemensstr. 9. — Am 4.7. Else **Schniering**,

geb. Hildebrandt (Deutsch Krone, Adolf-Hitler-Str. 19), 45239 Essen-Werden, Tiergarten 50. — Am 6.7. Franz **Zell** (Deutsch Krone, Birkenstr. 6), 25813 Husum, Gallberg 44. — Am 8.7. Ruth **Atorf**, geb. Wiesniewski (Deutsch Krone, Horst-Wesel-Str. 18), 58791 Wer-dohl, Kampstr. 45. — Am 8.7. Oskar **Neltner** (Klausdorf, Hammer), 17129 Alt-Pletzlin, Dorfstr. 28a. — Am 10.7. Rudolf **Conrad** (Klausdorf u. Dt. Krone, Kö. Bg. 38), 24943 Flensburg, Bundesstr. 6. — Am 13.7. Edith **Zigenborn**, geb. Neugebauer (Zippnow), 46519 Alpen, Drüper Str. 3. — Am 16.7. Alois **Machnick** (Deutsch Krone, Königstr. 55), 44789 Bochum, Oskar-Hoffmann-Str. 155. — Am 17.7. Gertrud **Führt**, geb. Wiese (Tütz), 58840 Plettenberg, Creinschede 13. — Am 18.7. Ilse **Brennicke**, geb. Bohn (Lebehne), 26129 Oldenburg, Quellenweg 65a. — Am 20.7. Hildegard **Achelis**, geb. Kleinitz (Deutsch Krone, Märk. Friedl. Str. 14), 67655 Kaiserslautern, Rosenstr. 26. — Am 25.7. Ursula **Labendzki**, geb. Oelke (Tütz, Strahlenb. Str. 13), 23628 Krummesse, Mühlenweg 11. — Am 26.7. Susanne **Hoffmann**, geb. Jacobs (Schloppe, Bahnhofstr.), 22880 Wedel/Holst., Spitzerdorfstr. 16e. — Am 28.7. Ursula **Sobich** (Wittkow), 17111 Trittelwitz, Dorfstr. 7.

71 Jahre: Am 1.7. Erika **Horst**, geb. Köppe (Tütz, Hl.-Geist-Str.), 17126 Toitin/Demmin, Dorfstr. 13. — Am 2.7. Rosemarie **Hoppe**, geb. Schneider (Deutsch Krone, Gampstr. 9), 38642 Goslar, Franckestr. 7. — Am 4.7. Gerda **Heinricke**, geb. Drawer (Alt Lobitz), 16515 Oranienburg, Mittelstr. 7d. — Am 5.7. Herbert **Gehrke** (Schloppe, Berliner Vorst. 17), 31020 Lauenstein, Ostlandstr. 25. — Am 7.7. Brigitte **Bensch**, geb. Keller (Deutsch Krone, Adolf-Hitler-Str. 25), 27356 Rotenburg/Wümme, Eschenweg 4. — Am 7.7. Margarete **Burmester**, geb. Tetzlaff (Lubsdorf), 21481 Lauenburg, Reeperbahn 22 a. — Am 9.7. Gertrud **Mundt**, geb. Behrendt (Deutsch Krone, Königstr.), 82515 Wolfratshausen, U. d. Föhren 19. — Am 10.7. Else **Märtins**, geb. Marzinkowski (Neu-Preußendorf), 45133 Essen, Platanenweg 5. — Am 10.7. Gustav **Fritz** (Sagemühl, Abbau/Neuland), 48157 Münster, Marderweg 22. — Am 11.7. Heinz **Roth** (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 5), 42651 Solingen, Hugo-Schaal-Weg 4. — Am 13.7. Irene **Spurfeld**, geb. Hempe (Deutsch Krone, Schloßmühlenstr. 35), 14050 Berlin, Ahornallee 54. — Am 13.7. Gerhard **Vogel** (Deutsch Krone, Lönstr. 3), 59581 Warstein-Belecke, Güldene Tröge 104. — Am 15.7. Ursula **Michaelis**, geb. Zastrow (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 9), 45663 Recklinghausen-Süd, Magdalenenstr. 5. — Am 15.7. Horst **Blankenhagen** (Schloppe, Schützenstr. 1), 38300 Wolfenbüttel, Sandbergstr. 4. — Am 15.7. Christa **Schultz**, geb. Buske (Alt Lobitz), 88637 Buchheim, Donatalstr. 26 b. — Am 17.7. Erna **Steffler** (Lebehne), 17111 Schönfeld, Krs. Demmin. — Am 17.7. Alois **Schur** (Freudenfier), 37412 Herzberg/

Harz, Troppauer Str. 7. — Am 18. 7. Willi Rode (Mk. Friedland, Langestr.), 10713 Berlin, Gieselerstr. 12. — Am 18. 7. Erna Marschlich, geb. Sauter (Hoffstädt), 40472 Düsseldorf, Volkardyer Weg 51. — Am 19. 7. Herbert Sawatzki (Tütz, Flatherstr. 8), 26121 Oldenburg, Sachsenstr. 34. — Am 22. 7. Maria Flindt, geb. Patzke (Deutsch Krone, Lebendalstr. 4), 79106 Freiburg/Br., Emmendinger Str. 17. — Am 23. 7. Irmgard Neumann, geb. Meyer (Mk. Friedland, Hindenburgstr. 122), 31157 Sarstedt, Steinstr. 24. — Am 26. 7. Fritz-Georg Ansoerge (Riege), 81673 Münschen, Arnweg 18. — Am 26. 7. Arno Koplin (Jastrow), 37603 Holzminden, Liebigstr. 89. — Am 27. 7. Brunhilde Erdmann, geb. Sydow (Breitenstein u. Dt. Krone, Berl. Str.), 56179 Vallendar, Rote Hohl 1/Pf. 11 49. — Am 29. 7. Werner Schiefelbein (Jastrow, Jahnstr.), 16845 Voigtsbrücke, Lohmer Str. 7. — Am 31. 7. Hans-Ulrich Rehmer (Rederitz), 50127 Bergheim, Köln-Achener-Str. 215.

70 Jahre: Am 1. 7. Bruno Stobbe (Schloppe), 46049 Oberhausen, Obermeidericher Str. 11. — Am 2. 7. Fritz Sonnenburg (Schloppe, Marktstr. 5), 47057 Duisburg, Bürgerstr. 41. — Am 2. 7. Charlotte Saaber, geb. Anklam (Bevilstal), 16306 Passow. — Am 4. 7. Vera Saathoff, geb. Klegin (Schloppe, Bahnhofstr. 8), 26789 Leer, Danziger Str. 14. — Am 7. 7. Gudrun Schade, geb. Pahl (Jastrow, Berliner Str. 52), 70469 Stuttgart, Triebweg 119. — Am 11. 7. Otto Piske (Jastrow, Seestr. 2), 34134 Kassel, Korbacher Str. 49. — Am 13. 7. Magdalena Warnke (Stabitz), 19322 Rühstadt, Wittenberger Str. — Am 13. 7. Irmgard Röpke, geb. Kramer (Appelwerder), 39448 Etgersleben, K.-Marx-Str. 16. — Am 25. 7. Dr. Gerda Keck, geb. Hoefl (Lüben u. Keßburg), 45657 Recklinghausen, Rob.-Kosch-Str. 10. — Am 27. 7. Antonia Lüick, geb. Mahlke (Zippnow), 29525 Uelzen, Hagenskamp 29. — Am 28. 7. Bruno Götten (Tütz, Hl.-Geist-Str.), 50829 Köln, Kolibriweg 14. — Am 30. 7. Oskar Mirchel (Preußendorf), 38640 Goslar, Pappelweg 17. — Am 31. 7. Margot von Klitzing (Lüben), 23909 Ratzeburg, Th.-Storm-Str. 8.

Nachträge:

85 Jahre: Am 29. 6. Hanna Sterke (Tütz, ev. Pfarrhaus), 13593 Berlin, Gruberzeile 23.

70 Jahre: Am 8. 4. Kurt Nützmann (Jastrow), 19089 Crivitz, Bahnhofstr. 8. — Am 23. 5. Alfred Haß (Jastrow), 28259 Bremen, Kirchseelter Str. 71.

Zuständigkeit beachten!

Für den Versand des Heimatbriefes ist nicht der Schriftleiter zuständig, sondern Frau Anneliese Beltz-Gerlitz in Hannover (s. die Kopfleiste auf der Titelseite und das Impressum auf S. 23).

Alle Anfragen wegen verspäteter oder unterbliebener Zustellung, wegen Ab- und Neubestellungen usw. sind daher ausschließlich dorthin zu richten.

Treffen der Heimatkreisgruppe Düsseldorf

Obwohl sommerliche Temperaturen zum Spaziergehen einladen und laut Radiosendung für eine Demonstration von Kurden die Düsseldorfer Innenstadt gesperrt war, fanden sich am 23. April 1994 148 Heimatfreundinnen und Heimatfreunde froh gestimmt zum Frühjahrstreffen im Gerhart-Hauptmann-Haus (Haus des Deutschen Ostens) ein. Auch dieses Mal konnten einige „Neulinge“ begrüßt werden.

Nachdem bereits ausreichend Zeit zum Wiedersehensgeplauder genutzt werden konnte, begrüßte Heimatfreund Werner Stöck die Teilnehmer recht herzlich. Ganz besonders hieß er Heimatfreund Walter von Grabczewski willkommen, der am 8. April 1994 sein 80. Lebensjahr vollenden konnte. Ihm zu Ehren wurde ein Geburtstagsständchen gesungen.

Heimatfreund von Grabczewski bedankte sich für alle erwiesenen Aufmerksamkeiten und berichtete, daß am gleichen Tage wie er auch Heimatfreundin Regina Hunger Geburtstag feiern konnte. Daraufhin wurde die anwesende Heimatfreundin mit einem Applaus bedacht.

Sodann erfolgten allgemeine Hinweise und für Heimatfreundinnen und Heimatfreunde, die den Heimatbrief nicht beziehen, ein kurzer Abriss über dort abgedruckte Berichte, die von allgemeinem Interesse sein dürften.

Für Heimatfreund Werner Stöck war es auch dieses Mal wichtig, wieder darauf hinzuweisen, daß die Teilnehmerinnen und Teilnehmer rechtzeitig Vorsorge treffen möchten, damit keine Unterlagen aus der Heimat nach ihrem Tode weggeworfen werden, weil die Erben damit nichts anfangen können. Diese Sachen sind in den Heimatarchiven besser untergebracht.

Über den Sinn und die Aktivitäten des „Heimatwerk der Katholiken aus der Freien Prälatur Schneidemühl e.V.“ berichtete dessen Sprecher, Heimatfreund Johannes Wienke, nachdem er der Versammlung die Grüße von Herrn Prälat Dr. Klemp ausgerichtet hatte.

Die Ausführungen des Herrn Wienke sollen nicht konfessionsgebunden verstanden sein. Die Arbeit des „Heimatwerkes“ ist für alle Heimatfreundinnen und Heimatfreunde ein Gewinn, ganz gleich, welcher Konfession sie angehören.

Herr Wienke stellte dann ein neu erschienenes Buch mit dem Titel „Ein Priesterleben — in schicksalsschwerer Zeit — Dem Konsistorialrat der Freien Prälatur Schneidemühl Pfarrer Johannes Bonin zum Gedächtnis“ vor. Dieses Buch ist nicht nur berufsbezogen, sondern auch geschichtlich interessant. Es könnte besonders den Nachkommen der Erlebnissgeneration einen tiefen Einblick in die erlebte Geschichte ihrer Eltern, Großeltern und Anverwandten vermitteln.

Daran, daß der 23. April den Geburtstag der Stadt Deutsch Krone darstellt und

genau der 691. gefeiert werden könnte erinnerte Heimatfreundin Ruth Seehäfer. In einem Überblick ging sie auf die markanten Daten von Deutsch Krone ein und zählte dann auf, wie vor 125 Jahren der große Aufschwung der Stadt begann. Sie ließ in der Phantasie entstehen, daß das Gründungsfest, „wenn wir noch zu Hause wären“, ganz bestimmt am 1. Mai festlich begangen würde und berichtete dann, wie früher der 1. Mai in der Heimat gefeiert wurde. Wehmütig stellte sie zum Schluß die Frage: „Haben sie noch den Duft der Kalmusweige in der Nase, mit denen wir unsere Wohnungen an den Pfingsttagen schmückten?“

Um einer Nachfrage nachzugehen, wer von den Heimatfreundinnen oder Heimatfreunden aus Düsseldorf an einem eventuellen monatlichen Treffen, Kränzchen oder wie immer man es nennen mag, interessiert ist, wird gebeten, sich bei Heimatfreund Stöck zu melden. Beim Treffen wurde dieser gestellten Frage nicht genügend Aufmerksamkeit zuteil.

Natürlich wurden auch wieder einige Heimatlieder gesungen, die Heimatfreundin Pidun auf dem Klavier begleitete. Dafür wurde ihr herzlich gedankt.

Der offizielle Teil wurde mit dem Hinweis auf die nächsten Heimattreffen, die am 29. Oktober 1994, 29. April 1995 und am 21. Oktober 1995 ab 14 Uhr stattfinden werden, beendet.

Heimatfreund Stöck wünschte allen Anwesenden noch einen schönen Tag.

Margarete Stöck

Herzlichen Dank

Danke für die Glückwünsche vom Heimatkreis Deutsch Krone aus Bad Essen zu meinem 90. Geburtstag und für die schönen Blumen.

All die Glückwünsche und die Blumen und die Flaschen mit Inhalt sind etwas viel für einen Neunzigjährigen. Mein Schreibtisch war übertoll mit Blumen und Geschenken bedeckt. Alles zu verarbeiten, ist ein großes Stück Arbeit, die aber gern erledigt wird.

Herzliche Heimatgrüße
und Dank für alles
Euer Konrad Gramse

Immer wieder: „Nachentgelt“

Zwei DM Nachgebühr müssen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in fast regelmäßigen Abständen bezahlen, weil erstaunlich viele Heimatfreunde ihre Einsendungen nicht ausreichend frankieren.

Bitte, liebe Leserinnen und Leser, beachten Sie unbedingt die derzeit gültigen Beförderungstarife und fragen Sie im Zweifelsfalle in Ihrem Postamt nach dem erforderlichen „Briefentgelt“.

Hier gratuliert Schneidemöhl ...

Verantwortlich:

Heimatkreiskartei Schneidemöhl

Heinz Loriadis

Meister-Gerhard-Straße 5

50674 Köln, Telefon (02 21) 24 46 20

98 Jahre: Am 19.7. Ella Gollnast, geb. Maurer (Friedheimer 16), 91486 Uehlfeld, Siedl. 5.

96 Jahre: Am 16.7. Gertrud Baumann, geb. Schwonke (Bismarck 12), 40470 Düsseldorf, Mörsenbroicher Weg 21.

92 Jahre: Am 22.7. Magdalena Gawin, geb. Holzhüter (Ackerstr. 23), 27356 Rotenburg, Lönsweg 17.

91 Jahre: Am 25.7. Marie-Luise Lange, geb. Mozuck (Güterbhf. 4), 23566 Lübeck, Walderseest. 47.

90 Jahre: Am 4.7. Wilhelm Gast (Theodor-Körner 10 u. Schrotzer 27), 32312 Lübbecke, Brechtstr. 2. — Am 9.7. Rosina Schirr, geb. Schweitzer (Breite 23), 32689 Stemmen/Lemgo, Nr. 125. — Am 19.7. Paul Bluhma (Bäcker 6), 48147 Münster, Finkenstr. 58. — Am 14.7. Annemarie Dessau, geb. Jöhnk (König 42) 30451 Hannover, Limmerstr. 63. — Am 24.7. Irma Juckoff, geb. Popp (Milchstr. 7), 90480 Nürnberg, Wohnstift am Tiergarten, App. 10808.

89 Jahre: Am 5.7. Prof. Heinrich Klumbies (Rüster 10 u. Berlin), 76133 Karlsruhe, Virchowstr. 5. — Am 5.7. Irmgard Mönkemeyer, geb. Mählau (Klopstockstr. 25), 22147 Hamburg, Herm.-Balk-Str. 115a. — Am 22.7. Anna-Maria Skaletz, geb. Eggert (Flughallen 23), 40880 Ratingen, Jenaer Str. 14.

87 Jahre: Am 10.7. Anna Müller, geb. Moske (Heimstätten 20), 25421 Pinneberg, Saarlandstr. 27. — Am 13.7. Alfred Trafkowski (Acker 19), 50321 Brühl, Witelbacher Str. 130. — Am 22.7. Edeltraut Draeger, geb. Mekitt (Albrecht 119), 23879 Mölln, Sterleyer Str., „Augustinum“, App. 539. — Am 27.7. Emil Buske (Eichberger 16), 21339 Lüneburg, Bei der Pferdehütte 21. — Am 28.7. Anna Fredrich, geb. Weidemann (Krojancker 72), 31139 Hildesheim, Alfelder Str. 76. — Am 30.7. Hertha Reinke, geb. Patzwaldt (König 45), 49088 Osnabrück, Starweg 5.

86 Jahre: Am 21.7. Emmi Jesse, geb. Wohlfeil (Bismarck 59), 24943 Flensburg, Mürwiker Str. 58. — Am 22.7. Margot Lux, geb. Schalwig (Wwe. Kinodirektor Kammerlichtspiele u. Capitol, Albrecht), 22523 Hamburg, Lampestr. 9 F.

85 Jahre: Am 3.7. Charlotte Siefert, geb. Schmidt (Jäger 13), 48145 Münster, Warendorfer Str. 205. — Am 30.7. Hildegard Mollenhauer, geb. Arand (Kiebitzbrucher 4 u. Königsblicker 42), 26209 Hatterwüstring Sandweg 17a. — Am 16.7. Dr. med. Paul Thomaschewski (Schmiede 33), 82131 Gauting, Tassilostr. 18. — Am 29.7. Margarete Stahl, geb. Schmidt (Gerberstr. 2), 99706 Sonderhausen, Alb.-Kuntz-Str. 14. — Am

4.7. Walter Dräger (Schützenstr. 27), 51063 Köln, Grünstr. 75 - 77.

84 Jahre: Am 4.7. Irmgard Sörensen, geb. Lenz (Güterbhf. 4), 22589 Hamburg, Am Isfeld 19, Diakoniewerk Tabea, App. 86. — Am 21.7. Irma Smolka, geb. Knochenhauer, (Plöttker 31), 23568 Lübeck, Neue Hafenstr. 84b. — Am 16.7. Irmgard Krüger, geb. Oestreich (Schönlanker Str. 6), 30823 Garbsen, Deisterstr. 2.

83 Jahre: Am 8.7. Anna Wiese, geb. Pisarek (Schrotzer 9), 23970 Wismar, Bleicherweg 26. — Am 13.7. Ilse Schulz, geb. Langer (Blumen 3 u. Berlin), 27570 Bremerhaven, Bussestr. 22 B. — Am 14.7. Georg Draheim (Koehlmannstr. 17), 22111 Hamburg, Nedderndorfer Weg 10. — Am 26.7. Franz Kluck (Königsblicker 64), 44879 Bochum, Am Sattelgut 116. — Am 25.7. Grete Heymann, geb. Rach (Kl. Kirch 6), 29225 Celle, Fuhrberger Str. 78 B. — Am 30.7. Karl Stahnke (Albrecht 88), 90489 Nürnberg, Lautensackstr. 7. — Am 28.7. Luise Will, geb. Westphal (Budde 3), 47279 Duisburg, Allensteiner Ring 56.

82 Jahre: Am 18.7. Franz Hoffbauer (Schmiede 64), 86356 Neusäß, Deutersweg 15 g. — Am 25.7. Margarete Pasda, geb. Korehnke (Walter Flex 6), 23617 Stockelsdorf, Hohlweg 17. — Am 30.7. Leo Dreischkow (König 50), 88045 Friedrichshafen, Pacellistr. 21. — Am 12.7. Grete Conrad, geb. Dietert (Hauländer Str. 6), 12279 Berlin, Tirschenreuther Ring 71.

81 Jahre: Am 4.7. Herbert Reetz (Schmiede 42), 63450 Hanau, Hirschstr. 25. — Am 7.7. Friedrich Lange (Rüster 5), 35392 Gießen, Haydnstr. 5. — Am 14.7. Anna Gneust, geb. Ksobiak (Höhenweg 47), 34346 Hann.-Münden, Lange Str. 18. — Am 27.7. Walter Schulz (Blumenstr. 3 u. Gneisenau 49), 30165 Hannover, Halkettstr. 14. — Am 30.7. Fritz Weinhold (Bromberger 35), 49809 Lingen, Brockhauser Weg 36. — Am 30.7. Kurt Schütze (Albrecht- 17 u. Königstr. 42) 06114 Halle/S., Ulestr. 8. — Am 3.7. Gertrud Kind, geb. Rütz (Gartenstr. 15 u. Alte Bhfstr. 19), 38667 Bad Harzburg, Fredenplan 1.

80 Jahre: Am 5.7. Alois Pass (Brauer 22), 24539 Neumünster, Wiesenstr. 32. — Am 7.7. Rudi Böse (Garten 20), 83457 Bayerisch-Gmain, Feuerwehrheimstr. 13. — Am 11.7. Herbert Jesiorski (Rüster 8), 18057 Rostock, Soester Str. 1. — Am 5.7. Adalbert Gurda (Grabauer Str. 14), 41462 Neuss, Schlesienstr. 7. — Am 3.7. Irmgard Meißner, geb. Schauer (Kösliner Str. 14), 73434 Aalen, Reichenbachstr. 1. — Am 2.7. Johanna Nagel, geb. Oestreich (Schönlanker Str. 29), 37242 Bad Sooden-Allendorf, Am Scheiderasen 51. — Bereits am 21.6. Willi Korinth (Güterbahnhofstr. 4) 30459 Hannover, Mühlenholzweg 39. — Am 11.7. Paul Wegner (Dirschau Str. 14) 06120 Halle, Am Hechtgraben 3.

79 Jahre: Am 5.7. Elisabeth Freyer, geb. Bettin (Jastrower Allee 135), 26789 Leer, Bergmannstr. 9. — Am 11.7. Gerhard Berndt (Plöttker 24), 49214 Bad Rothenfelde, Alte Salzstr. 3. — Am 23.7. Hedwig Ruscheck, geb. Sieg (Thorner 2), 14059 Berlin, Spandauer Damm 60. — Am 27.7. Heinz Zander (Schmiede 6), 51379 Opladen, Treuburger Str. 3. — Am 16.7. Paul Kühn (Königstr. 30), 42549 Velbert, Honigloch 10; Ehefrau Gertrud, geb. Wolframm, wird am 1.7. 74 Jahre.

78 Jahre: Am 20.7. Gerhard Boer (Jastr. Allee 40), 45476 Mülheim, Heidestr. 79. — Am 18.7. Werner Briesemeister (Krojancker 162), 14197 Berlin (Markobrunner Str. 19). — Am 2.7. Lieselotte Brock, geb. Burau (Garten 25, später Garten 53), 35039 Marburg, An der Zahlbach 18. — Am 4.7. Herbert Broese (Saarland 5), 71638 Ludwigsburg, Sudetenstr. 26. — Am 28.7. Margot Schultze-Haberland, geb. Gollnast (Friedheimer 16), 41486 Uehlfeld, Bamberger Str. 40. — Am 20.7. Lieselotte Grams, geb. Druck (Garten 43), 21614 Buxtehude, Halepagenstr. 12. — Am 9.7. Antonia Grenz, geb. Frackowiak (Umland 18), 58566 Kierspe, Birkenweg 8. — Am 3.7. Bruno Koslowski (Gnesener 5), 13437 Berlin, Frommpromenade 11. — Am 14.7. Erna Patzwall (Wisseker Str. 8), 25761 Büsum, Landweg. — Am 6.7. Christel Friedigkeit, geb. Eberhardt (König 19), 21244 Buchholz, Bosdorfstr. 3. — Am 21.7. Hans Reimann (Güterbahnhof 2), 32429 Minden, Wettinerallee 42. — Am 16.7. Hildegard Riewe, geb. Winter (Albrecht 10), 22459 Hamburg, Wendlohrstr. 30. — Am 30.7. Willi Wojahn (Jastr. Allee 64), 37520 Osterode, Wilhelm-Raabe-Str. 24. — Am 23.7. Herbert Schulz (Sedanstr. 7), 33330 Gütersloh, Kolpingstr. 37.

77 Jahre: Am 29.7. Johanna Harms (Bromberger 180), 21371 Tosterglope, Siedlung 43. — Am 31.7. Gerhard Kühn (Schlosser 4), 60486 Frankfurt, Wicker-Frosch-Str. 7. — Am 5.7. Ulla Kuhls, geb. Kapitzke (Krojancker 75), 53937 Schleiden, Am Mühlenberg 23. — Am 21.7. Heinz Moenig (Wasser 7), 22549 Hamburg, Gockelstieg 34. — Am 5.7. Felix Rieck (Skagerrakpl. 6), 76131 Karlsruhe, Schönfeldstr. 2. — Am 22.7. Ruth Runge, geb. Strohschein (Breite 31), 22 Cahill-Street, Beverly-Hills, N.S.W. Australia. — Am 12.7. Erika Völke, geb. Müller (Acker 8), 47807 Krefeld, Eichhornstr. 6. — Am 17.7. Auguste Wollschläger, geb. Schumacher (Eichblatt 3), 33175 Bad Lippspringe, v.-Bodelschwingh-Str. 13. — Am 19.7. Ursula Homersen, geb. Bolz (Brückenstr. 2 u. Mühlenstr. 10) 30966 Hemmingen, An der Mühle 9. — Bereits am 2.6. Erich Gniffke (Weidenbruch 1) 59379 Selm, Waldweg 33.

76 Jahre: Am 14.7. Erich Bahr (Garten 29), 46047 Oberhausen, Falkensteinstr. 323. — Am 18.7. Franz Bayer (Schmiede 4), 50127 Bergheim, Köln-Aachener Str. 228. — Am 30.7. Margarete Joswig, geb. Banetzki (Garten 48), 82256 Fürstentfeldbruck, Emmeringer Str. 58. — Am 17.7. Paul Krüger (Bromberger 71),

53619 Rheinbreitbach, Gebr.-Grimm-Str. 4. — Am 29. 7. Elisabeth **Nikolai**, geb. Maiwald (Schönlanker 11), 53119 Bonn, Landsberger Str. 11. — Am 10. 7. Edith **Olech**, geb. Kallon (Sandsee 2), 13629 Berlin, Köttingenstr. 6. — Am 20. 7. Gertrud **Raminger**, geb. Kulp (Ring 37), 66663 Merzig, Mondorfer Str. 26. — Am 23. 7. Anna Marie **Rottstock**, geb. Krajnak (Garten 22), 12277 Berlin, Esterstr. 56. — Am 1. 7. Hildegard **Schulz**, geb. Meier (Mittel 9), 50735 Köln, Boltenssternstr. 11. — Am 24. 7. Joachim **Weinhold** (Bromberger 35), 22083 Hamburg, Framheinstr. 4. — Am 30. 7. Elisabeth **Hamann**, geb. Lesinski (Höhenweg 65), 14727 Premnitz, Bergstr. 83. — Am 20. 7. Horst-Erwin **Kaufmann** (Johannisstr. 3 u. Schubiner Str. 2), 53123 Bonn, Europaring 61.

75 Jahre: Am 28. 7. Ignaz **Bialynski** (Karlsbergstr. 36), 38855 Wernigerode, Otto-Nuschke-Str. 14. — Am 16. 7. Edith **Ferch**, geb. Bartz (Stöwen), 24539 Neumünster, Ochsenweg 50. — Am 22. 7. Fridel **Hellwig**, geb. Lubinski (Koehlmannstr. 10), 18292 Krakow am See, Wilh.-Pieck-Str. 28. — Am 30. 7. Charlotte **Hoffmann**, geb. Mix (Kl. Kirchstr. 7), 38226 Salzgitter, Martin-Luther-Str. 8. — Am 28. 7. Ruth **Jander**, geb. Laude (Martinstr. 22), 38642 Goslar, Glatzer Weg 37. — Am 29. 7. Bernhard **Maslonka** (Hasselstr. 9), 66877 Ramstein-Miesenbach, Hauptstr. 13. — Am 4. 7. Helmut **Schwonke** (Hindenburgplatz 10), 29410 Salzwedel, Goethestr. 22. — Am 6. 7. Heinrich **Welke** (Kolmarer Str. 61), 45475 Mülheim, Unkenweg 4. — Am 24. 7. Vera **Wendland**, geb. Schumacher (Zeughausstr. 4), 30880 Laatzen, Beethovenweg 31. — Am 23. 7. Gertrud **Schild**, geb. Berg (Jastr. Allee 88), 32805 Horn/Bad Meinberg, Blomberger Str. 11. — Am 27. 7. Maria **Schnettler**, geb. Werner (Schlosserstr. 35), 49685 Emstek, Kirchstr. 9.

74 Jahre: Am 29. 7. Bruno **Braun** (Tucheler Str. 21), 49661 Cloppenburg, Bachstr. 6. — Am 5. 7. Gertraud **Herrmann**, geb. Pinnow (Mühlen-1 u. Saarländstr. 6), 22305 Hamburg, Hufnerstr. 42. — Am 14. 7. Gisela **Mooshake**, geb. Niewolinski (Kl. Kirchstr. 1), 60322 Frankfurt, Bockenheimer Anlage 33. — Am 19. 7. Erwin **Polenz** (Alte Bahnhofstr. 6), 24109 Kiel, Aarhusstr. 5. — Am 23. 7. Otto **Rohde** (Immelmannstr. 4), 14165 Berlin, Wildbergweg 1. — Am 14. 7. Hans **Schöning** (Schmiedestr. 5), 26603 Aurich, Glogauer Str. 13. — Am 6. 7. Elisabeth **Thomas**, geb. Meinert (Schmiedestr. 7), 50676 Köln, Mühlenbach 26. — Am 16. 7. Hildegard **Ullrich**, geb. Wegner (Berliner Str. 4), 31303 Burgdorf, Lehrter Str. 5.

73 Jahre: Am 21. 7. Maria **Becker**, geb. Wiese (Bromberger Str. 8), 69123 Pfaffengrund-Heidelberg, Nachtigallenweg 2. — Am 3. 7. Ilse **Bielka**, geb. Böttcher (Kroner Str. 28), 35075 Gladenbach, Kehlenbacher Str. 14. — Am 25. 7. Luise **Bigalski**, geb. Lübker (Skagerakpl. 1), 67304 Eisenberg, Brahmstr. 7. — Am 20. 7. Herta **Blume**, geb. Boldt (Albrechtstr. 117), 45138 Essen,

Olbrichstr. 44. — Am 27. 7. Horst **Czarnecki** (Plöttker Str. 55), 40699 Erkrath, Fröbelstr. 6. — Am 14. 7. Paul **Damrath** (Alte Bahnhofstr. 10), 37351 Kefferhausen, Angerberg 12. — Am 31. 7. Gerhard **Düsterhöft** (Steinauer Weg 48), 36179 Bebra, Friedhofstr. 11/12. — Am 2. 7. Erwin **Graf** (Meisenweg 10), 35708 Haiger, Geisenbachstr. 1. — Am 3. 7. Irmintraud **Gund**, geb. Gums (Friedrichstr. 39), 70565 Stuttgart, Markus-Schleicher-Str. 33 B. — Am 10. 7. Alfons **Kutz** (Gartenstr. 18), 65191 Wiesbaden, Kappenbergweg 38. — Am 29. 7. Edith **Mertens**, geb. Müller (Nettelbeckstr. 3), 39576 Stendal, Dorfstr. 7. — Am 26. 7. Ursula **Pensel**, geb. Lämmel (Königsblicker Str. 5/7), 58638 Iserlohn, Hasenkampstr. 20. — Am 27. 7. Gisela **Schulze-Perez**, geb. Perez (Gneisenau 19), 79211 Denzlingen, Sachsenstr. 6. — Am 22. 7. Waltraut **Speh**, geb. Bukowski (Friedrichstr. 4), 87509 Immenstadt, Kalvarienbergstr. 1. — Am 7. 7. Ursula **Statwald**, geb. Pätzold (Hantkestr. 5), 41468 Neuss, Kuhweg 32. — Am 25. 7. Willi **Völzke** (Lessingstr. 18), 42477 Radevormwald, Elberfelder Str. 28. — Am 7. 7. Leo **Wisniewski** (Tannenweg 11), 78224 Singen, Wendelinstr. 8.

72 Jahre: Am 16. 7. Martin **Bast** (Alte Bahnhofstraße 29), 74821 Mosbach, Hirschstr. 22. — Am 5. 7. Barbara **Chudzinski** (Bromberger Str. 8), 53173 Bonn, Plittersdorfer Str. 205. — Am 24. 7. Gerhard **Görnig** (Ackerstr. 9), 30519 Hannover, Eichelkampstr. 39 A. — Am 17. 7. Ingeborg **Hecht**, geb. Buchmann (Kroj. Str. 138), 22177 Hamburg, Kletterosenweg 20. — Am 27. 7. Irmgard **Kiebler**, geb. Stolz (Königsblicker Str. 108), 17493 Greifswald, Leningrader Str. 2. — Am 6. 7. Hildegard **Kirschbaum**, geb. Böhlke (Ackerstr. 30), 79761 Tiengen, Fahrgasse 7. — Am 13. 7. Waltraut **Klamann**, geb. Kolander (Kösliner Str. 32), 53123 Bonn, Europaring 61. — Am 23. 7. Gertrud **Koeppel**, geb. Beeg (Brunnenstr. 7), 26121 Oldenburg, Haareneschstr. 92a. — Am 17. 7. Erwin **Krüger** (Hindenburgplatz 8), 37691 Boffzen, Im Kleinen Felde 1. — Am 3. 7. Irmgard **Miller**, geb. Lück (Koehlmannstr. 4), 22844 Norderstedt, Moorkamp 5. — Am 5. 7. Margot **Mings** (Schrotzer Str. 38), 13439 Berlin, Germendorfer Str. 46. — Am 25. 7. Margarete **Nipperdey**, geb. Rieck (Bromberger Str. 13), 47799 Krefeld, Hardenbergstr. 77. — Am 6. 7. Ursula **Renner**, geb. Witt (Dirschauer Str. 11), 22880 Wedel/Pinneberg, Gorch-Fock-Str. 39. — Am 30. 7. Konrad **Schwonke** (Hindenburgplatz 10), 29221 Celle, Brunkhorststr. 22 a. — Am 19. 7. Gerhard **Stephan** (Alte Bahnhofstraße 53), 88457 Kirchdorf/Iller, Eschenweg 9. — Am 9. 7. Ruth **Theil**, geb. Stahlberg (Dammstr. 10), 60388 Frankfurt, Volkshausstr. 15. — Am 28. 7. Erich **Vielhaber** (Martinstr. 40), 45739 Oer-Erkenschwick, Kantstr. 14. — Am 7. 7. Günther **Weigelt** (Dirschauer Str. 2), 19322 Wittenberge, Geschw.-Scholl-Str. 42. — Am 4. 7. Herta **Wichmann**, geb. Reinke (Dirschauer Str. 59), 26123 Oldenburg, Donnerschwer Str. 226. — Am 30. 7. Wally **Haude**, geb. Mohaupt (Ziegelstr.

62 und Dirschauer Str. 51), 10367 Berlin, Elli-Vogt-Str. 1.

71 Jahre: Am 19. 7. Herbert **Basler** (Kolmarer Str. 38), 45468 Mülheim, Adolfstr. 20. — Am 21. 7. Margarete **Baumgratz**, geb. Scholz (Eichblattstr. 4), 74078 Heilbronn, Breslauer Str. 13. — Am 16. 7. Ilse **Bultmann**, geb. Süß (Bromberger Str. 22), 31559 Haste, Schlehenweg 19. — Am 15. 7. Paul **Damerow** (Bromberger Str. 75), 48291 Westbevern, Brinker Damm 8. — Am 2. 7. Marie **Ex**, geb. Brose (Schrotzer Str. 57), 58455 Witten, Schottstr. 42. — Am 16. 7. Heinz **Falk** (Schützenstr. 90), 20535 Hamburg, Burgstr. 53. — Am 1. 7. Ilse **Grossert**, geb. Schönherr (Blumenstr. 10), 28327 Bremen, Am Hallacker 42. — Am 14. 7. Esther **van der Heiden** (Bauerstr. 3), 76351 Hochstetten ü. Karlsruhe, Hauptstr. 88. — Am 13. 7. Alfred **Hinzert** (Schrotzer Str. 45), 24106 Kiel, Projensdorfer Str. 100. — Am 17. 7. Bernhard **Kachur** (Wasserstr. 7), 45145 Essen, Frankfurter Str. 31. — Am 27. 7. Paul **Kurzahls** (Breite Str. 21), 58511 Lüdenscheid, Honselers Str. 28. — Am 7. 7. Charlotte **Lütjens**, geb. Fröhlich (Saarländstr. 7), 23795 Bad Segeberg, Kuhkamp 21. — Am 24. 7. Liselotte **Melcher**, geb. Behncke (Bismarckstr. 1), 30455 Hannover, Mattfeldstr. 24. — Am 12. 7. Ruth **Podolski**, geb. Zodrow (Tucheler Str. 4), 59821 Arnsberg, Auf der Alm 48. — Am 16. 7. Heinz **Raddatz** (Bromberger Str. 37), 78554 Aldingen, Forchenweg 11. — Am 4. 7. Kurt **Reinke** (Königsblicker Str. 133), 91052 Erlangen, Paul-Gossen-Str. 83. — Am 4. 7. Johanna **Riedel**, geb. Kaatz (Sedanstr. 4), 76137 Karlsruhe, Winterstr. 32. — Am 28. 7. Walter **Schott** (Martinstr. 45), 24534 Neumünster, Kleinflecken 28. — Am 15. 7. Irene **Schreyer**, geb. Dröge (Bergstr. 6), 91367 Weißenhohe, Sonnenleite 18. — Am 6. 7. Irmgard **Spieß**, geb. Schimming (Plöttker Str. 25), 17033 Neubrandenburg, Straße d. S. F. 10. — Am 6. 7. Werner **Timm** (Stüsselsdorfer Str. 3), 27755 Delmenhorst, Jägerstr. 5. — Am 19. 7. Reinhard **Wellnitz** (Kattuner Weg 5), 32423 Minden, Irenenstr. 5. — Am 26. 7. Irene **Peters**, geb. Gageik (Flurstr. 17), 23968 Wismar, Erwin-Fischer-Str. 33. — Am 11. 7. Eberhard **Busse** (Wiesenstr. 9), 27243 Harpstedt, Hopfenweg 5.

70 Jahre: Am 1. 7. Ruth **Bürger**, geb. Sager (Jastr. Allee 5), 58095 Hagen, Tulpenstr. 19. — Am 14. 7. Gisela **Christofzik**, geb. Scheller (Schmiedestr. 62) 06317 Rößlingen/Am See, Frankenstr. 7. — Am 16. 7. Sieghard **Dittner** (Albrechtstr. 13/14), 17213 Malchow, Kloster 70. — Am 25. 7. Charlotte **Ehlert**, geb. Fraude (Bismarckstr. 42) 37154 Northeim, Stadtweg 16. — Am 7. 7. Herbert **Falk** (Brauerstr. 34) 38300 Wolfenbüttel, Max-Planck-Str. 13. — Am 8. 7. Edith **Gaulke**, geb. Koplin (Am Sportplatz 5), 44581 Castrop-Rauxel, Horststr. 73. — Am 10. 7. Gertraud **Gröbe**, geb. Eichstaedt (Kolmarer Str. 55), 06667 Weibelfels, Georg-Stöber-Str. 16. — Am 1. 7. Irmgard **Harms**, geb. Weinberger (Gneisenaustr. 20) 27751 Delmenhorst, Brauereiweg 64. — Am 14. 7. Gudrun **Henheik**, geb. Kleinau (Albrechtstr. 6),

31311 Dollbergen, Im Eckerkampsfeld 9. — Am 20. 7. Ursel Holz, geb. Siewert (Feastr. 68), 18069 Rostock, Schulenburgstr. 2. — Am 14. 7. Bruno Krüger (Krojanker Str. 78) 46047 Oberhausen, Mellinghofer Str. 141. — Am 11. 7. Hildegard Leppin, geb. Heidel (Birkenweg 11-13), 18273 Güstrow, Spaldingplatz 7. — Am 28. 7. Elisabeth Manns, geb. Krüger (Berliner Str. 63), 23843 Bad Oldesloe, Lerchenweg 9. — Am 25. 7. Lilli Möller, geb. Draheim (Ackerstr. 7 u. Feastr. 103), 14478 Potsdam, Binsenhof 9. — Am 27. 7. Erwin Nowack (Schmiedestr. 47), 44867 Bochum, Jung-Stilling-Str. 51. — 11. 7. Hildegard Pischke (Hindenburgpl. 4), 10717 Berlin, Uhlandstr. 79. — Am 9. 7. Ilse Schewe (Elis. Pl. 4), 86157 Augsburg, Ohnsorgstr. 15. — Am 2. 7. Gertrud Schleebaum, geb. Büttner (Schützenstr. 74), 13355 Berlin, Putbusser Str. 33. — Am 3. 7. Margot Schlender, geb. Sekel (Alte Bhfstr. 12 u. Eichberger Str. 24), 60594 Frankfurt, Dreieichstr. 28. — Am 9. 7. Anna Schmidt, geb. Krienke (Gneisenastr. 14), 23560 Lübeck, Andersenring 26.

Walter von Grabczewski wurde 80 Jahre

„Schön ist die Jugend, so steht's geschrieben, doch auch im Alter kann man sich freu'n. Ist man im Herzen nur jung geblieben, fühlt man im Alter sich nicht allein. Muß man auch langsam geh'n, manchmal beiseite steh'n, schön ist das Alter, trotz alledem...“

Mit diesem Liedchen überraschten Ehefrau, Kinder, Enkelkinder, Geschwister, Freunde und Heimatfreunde Walter von Grabczewski an seinem 80. Geburtstag, den er bereits am 8. April 1994 bei guter Laune feiern konnte.

Heimatfreund Walter von Grabczewski stand 33 Jahre der Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatgruppe in Düsseldorf vor. Seine Bemühungen um den Zusammenhalt der Heimatfreunde waren stets vorbildlich.

Sein Geburtstag soll der Auslöser sein, daß ihm an dieser Stelle von allen Heimatfreundinnen und Heimatfreunden ein gebührendes Dankeschön ausgesprochen wird.

Margarete Stöck



Walter von Grabczewski

Die Deutschtumsfeste in Schneidemühl

zur Erinnerung an die Deutscherhaltung der Stadt im Jahre 1919 vor 75 Jahren

Zur Erinnerung an die Deutscherhaltung der Stadt Schneidemühl wurde jedes Jahr am ersten Sonntag im Juni das Deutschtumsfest gefeiert. Es war ein großes Volksfest, und alle Vereine haben dazu beigetragen, daß es ein frohes Fest wurde.

Der Festzug formierte sich in den Straßen um den Bromberger Platz. Studienrat Theo Engel hatte die Leitung. Voran marschierte die Clausenkapelle, es folgten die Vereine mit ihren Fahnen. Der lange Festzug bewegte sich durch die mit Fahnen und Blumen geschmückte Stadt: von der Bromberger Straße über die alte Holzbrücke am Denkmal Friedrichs des Großen vorbei, das 1923 aus Bromberg gerettet werden konnte, durch die Mühlenstraße, über den Neuen Markt, weiter durch die Friedrichstraße und Berliner Straße zum Schützenpark. Meine beiden Schwestern und ich gehörten mit ca. 20 Mädchen und Jungen der Kindergruppe des Radfahrvereins „Wanderlust“ an. Bäckermeister Schmidt aus der Brauerstraße hatte mit uns im Saal des „Artushof“ (später war dort das Kino „Capitol“) einen Radreigen eingeübt. Wir hatten unsere Räder auf Hochglanz poliert. Aus Krepppapier in unseren Stadtfarben Rot-Weiß-Grün hatten wir ca. 3-4 cm breite Streifen geschnitten, die wir durch die Speichen geflochten hatten. Alle Mädchen und Jungen trugen weiße Matrosenblusen, dunkelblaue Flanellröcke bzw. blaue kurze Hosen, weiße Söckchen und weiße Schuhe. Auf der großen Bühne vor dem Musikpavillon führten wir den Radreigen vor. Die Herrenriege des Männerturnvereins unter der Leitung von Herrn Drewanz zeigte ihr Können an Hochreck, Barren und Pferd. Zur Unterhaltung spielte die Clausenkapelle mit kurzen Unterbrechungen bis 22 Uhr. Frau Tschuschke leitete die Kindergruppe vom „Vaterländischen Frauenverein“, in der wir auch mitmachten. Ich erinnere mich, daß wir einmal eine Blumenwiese darstellten, auf der wir, als Blumen verkleidet, zum Leben erwachten. Volkstänze und Häschenschule haben wir auch einmal vorgeführt.

Einige hundert Besucher saßen im recht großen Schützenpark bei Kaffee und Kuchen. Den Abschluß bildete stets das Feuerwerk. Das Schützenhaus war illuminiert, an allen Fenstern standen Hindenburglichte in bunten Farben. Meine Eltern waren von 1926 bis 1931 Pächter des Schützenhauses. Daher sind meine Erinnerungen so klar und unvergänglich. Sicher werden sich auch noch viele Schneidemühler daran erinnern, die auch mitgewirkt haben.

Als 1928 das Stadion fertig war, führte der Weg des Festzuges von der Friedrichstraße über Rüsterallee, Berliner Platz, Schmiedestraße, Damaschkestraße zum Haupteingang des Stadions. Nach einer



Deutschtumsmal bei Königsblick.

Ehrenrunde im Stadion (einige tausend Besucher waren versammelt) und der Festrede wurde ein sehr umfangreiches sportliches Programm abgewickelt. Unsere Radreigen fuhren wir jetzt auf der Rasenfläche. Im Schützenpark war dann abends Konzert, und mit dem Feuerwerk endete auch jetzt immer das Deutschtumsfest.

In den Jahren nach 1933 aber bestanden diese Deutschtumsfeste überwiegend nur noch aus Parteimärschen.

Ich hoffe, daß ich mit diesem Bericht die eine oder die andere Erinnerung geweckt habe.

Lieselotte Rink, geb. Bergann
Grönkamp 8
24999 Wees
früher Schneidemühl
Sternplatz 2 und Friedrichsgarten

Wichtige Korrektur

Heimatfreund Ulrich Böhle, Berlin, teilt mit, daß die in der Ausgabe 5/1994, Seite 14, unter „Achtung, neuer Hinweis“ von Frau Bukow genannte Anschrift nicht stimmt. Es muß heißen:

Standesamt I Berlin
Rückerstraße 9
10119 Berlin (ehemals Berlin-Ost)
Telefon (030) 2 80 91 40 oder 2 83 45 03.

Die Rückerstraße befindet sich zwischen den U-Bahnhöfen Rosenthaler Platz (Linie U 8) und Rosa-Luxemburg-Platz (U 2).

Wir danken unserem Heimatfreund Böhle für diese wichtige Korrektur.

Wie's daheim war ...

Bienchen, summ herum

Peter hatte Langeweile. Weit und breit keine Kinder zum Spielen. Ferienzeit war auch Erntezeit. Da mußten die meisten Kinder Kühe oder Gänse hüten, die größeren mußten schon bei der Ernte helfen. Peter schlenderte durch den Garten und sein Blick fiel auf ein paar alte Bienenkörbe, die längst leer waren – so dachte Peter. Er ging näher und sah sich die Körbe an. Ein paar Bienen flogen noch ein und aus. Peter nahm eine dünne Rute und stocherte ein wenig in dem Einflugloch. Es kamen noch ein paar Bienen heraus und summten böse. Peter dachte, daß die paar Bienen ihm nichts tun könnten. Er versuchte, den Korb anzuheben, aber da kamen mehr Bienen heraus, als er gedacht hatte. Schon hatte ihn eine gestochen und noch eine und noch eine. Peter lief, was er laufen konnte. Die Bienen, böse summend, hinterher, und immer wieder stach ihn eine. Hinter dem Garten war eine Sandgrube. Dorthin lief er und warf den losen Sand über sich. Die Bienen ließen von ihm ab. Peter hatte ein dick verschollenes Gesicht; auch Arme und Beine waren zerstoichen. Die Langeweile war ihm vergangen, da er den ganzen Nachmittag die Bienenstiche kühlen mußte. Nie wieder ging er nahe an einen Bienenkorb.

Maria Quintus
geb. Mahlke
(früher Rederitz)

Rederitzer Platt:

De'e Schwieneiga

„Marig“, röp Micha euwer dea Hoff.
„Kumm ees hei, wat ick hiee hew.“ „Na, wat waast du daue a hewwe“, seggt Marig. Se we'e abe do nückschüich u' güng bett at Schüen, wo Micha bi dea Fledeböme stünn. „Iiih, dat iss jo e'e Schwieneiga. Nu heww ick mi awe do verfe'et. Grip em dea ware wi it Kaume spunne, daue is en Muuß e.“

Se spunnde dea Schwieneiga euwe Nacht it Kaume. Am andere Morge we'e he ni tu finnen. Mit e'es röp Marig: „Micha, kumm hei u kick, wo de'e Schwieneiga bleiwe is.“ Se had inne Kaume ei'e Spennrad stauen. Se we'e bim Wollspennen tum Strümpknütten. Bim Spennrad leg no e'e Bünza Woll. Daue rinne had sik de Schwieneiga wöntatt, u nu küh he ni wedde rutte kaume. De Muuß had he ni kraige; ganz watt annes had he'i i de Woll lecht u' datt rükt ni gout.

Hochdeutsch

Der Igel

„Marie“, rief Michel über den Hof.
„Komm mal her, was ich hier habe.“ „Na, was wirst du schon haben“, sagte Marie.

Sie war aber doch neugierig und ging zur Scheune, wo Michel bei den Holunderbäumen stand. „Iiih, das ist ja ein Igel. Nun habe ich mich aber erschreckt. Greif ihn. Den sperren wir in die Kammer. Da ist eine Maus drin, die er fangen kann.“ Sie sperrten den Igel über Nacht in die Kammer. Am anderen Morgen war er nicht zu finden. Mit einmal rief Marie: „Komm her und schau, wo der Igel geblieben ist.“ Sie hatte in der Kammer ein Spinnrad stehen. Sie war beim Wollespinnen zum Strümpfestricken. Beim Spinnrad lag noch ein Bündel Wolle. Dahinein hatte sich der Igel gewühlt, und nun konnte er nicht wieder herauskommen. Die Maus hatte er nicht gefangen; ganz was anderes hatte er in die Wolle gelegt, und das roch nicht gut.

Maria Quintus, geb. Mahlke
(früher Rederitz)
Hedgenstraße 168
46282 Dorsten

Broschüre wieder zu haben

Als Neuauflage ist wieder zu haben: Sichter mann/Pieske: „Die Grenzmark Posen-Westpreußen“, 3. Auflage.

Ferner können bezogen werden:

„Grenzmark Posen-Westpreußen“, Nachdruck einer Anthologie von Franz Lütke aus dem Jahre 1927, Preis 28 DM inkl. Porto,

und zum ermäßigten Preis von 20 DM inkl. Porto der Bildband „Stadt und Kreis Deutsch Krone in alten Ansichtskarten“.

Das Buch „Deutsch Krone – Stadt und Kreis“ ist inzwischen völlig vergriffen!

Ernst Weber
Immengarten 16/18
30177 Hannover

Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone

Steuerbegünstigte Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone (für soziale, kulturelle und wissenschaftliche Zwecke, beispielsweise für die Heimatstuben und die Schulvereinigungen) bitte auf das folgende Konto:

● Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V. – Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr. 2 020 022 (BLZ 265 501 05).

Spendenquittungen werden ausgestellt durch Max Brose, Engelsburgstraße 4, 44575 Castrop-Rauxel, Telefon (0 23 05) 3 10 83.



Karneval in Gadebusch.

Bei der Grenzmarkgruppe Gadebusch ging's toll her

Obwohl die tollen Tage mit ihrem lustigen Treiben bereits vorbei sind, verstanden es die ob des unerwarteten Schneefalls und der damit verbundenen Glätte aus ganz Nordwestmecklenburg spärlich erschienenen Heimatfreunde der Grenzmarkgruppe, im Saal des Bürgerhauses Stimmung zu machen. Selbst die „Alterspräsidentin“, Frau Wandrey aus Neuhaus, ließ es sich trotz ihrer 87 Jahre und starker Gehbehinderung nicht nehmen, mit dem Auto anzureisen.

Der Vorsitzende, Gerhard Behrendt, hatte sich wieder allerhand einfallen lassen. So wurde gesungen, geschunkelt und getanzt. Bei dem „Achterstevan-Tanz“, bei dem sich die Partner Rücken an Rücken leicht gebeugt fortbewegten, gab es ebenso viel Spaß wie beim „Wahrheitstest auf dem Feuerstuhl“. Selbst ein selbstgebasteltes Spanferkel, dessen Innereien neben Schaumstoffteilchen aus einer Flasche Sekt bestanden und das amerikanisch versteigert wurde, fehlte nicht. Nachdenkenswertes Büttnerreden rundeten das Ganze ab. Natürlich blieb beim Essen der Schmalzstullen und der Berliner, von denen einer aus Jux eine Senffüllung enthielt, auch Zeit für angeregte Gespräche. Dieser gelungenen Veranstaltung werden im Laufe des Jahres weitere folgen.

G. Behrendt

Garnisonstadt Deutsch Krone

Im geplanten zweiten Deutsch Kroner Heimatbuch soll natürlich auch ausführlich über die Garnison berichtet werden. Unser Landsmann Friedrich Wilhelm Guttmann aus der Hindenburgstraße hat diese Aufgabe übernommen. Wer aus eigener Erfahrung bzw. durch entsprechende mündlich oder schriftlich überlieferte Kenntnisse zu diesem Aufsatz beitragen kann, der wird ganz herzlich um Mithilfe gebeten. Wichtig sind alle Angaben über den Bau der Kasernen, über die Truppenteile einschließlich der Reichswehr, über die Marine-Ausbildungsabteilung sowie über alle zugehörigen Daten, Personen und Ereignisse.

Schreiben Sie bitte an:

Herrn Friedrich Wilhelm Guttmann
Virchowstraße 6
51427 Bergisch Gladbach

Besten Dank im voraus!

Schulchronik

der evangelischen Schule Preußendorf

(1. Fortsetzung)

Ein Russe bei Bauer Schmidt starb und wurde auf einem Wagen nach Strahlenberg gefahren, wo er beigesetzt wurde. Unterwegs umritten die Russen aus Trauer fortwährend den Wagen. So sah ein Vorfahr des Gemeindevorstehers Sasske, ob der Scheffel Roggen im Loche des nahen Berges wohlverwahrt sei gegen den Hunger. In Klein Nakel rettete die Frau des Gutsbesitzes Eichstädt den letzten Schinken, indem sie ihn den Franzosen abnahm. Auf dem Rückzuge der Franzosen aus Rußland kam ihre Kriegskasse auf der alten Poststraße oberhalb des Drensensees bei Preußendorf durch. Dabei nahmen unredliche Franzosen zwei Tönnchen Geldes und verscharrten sie hinter Wacholderbüschen. Mitte 1830 kamen zwei Franzosen und hielten sich auf dem damals Blümkeschen, heute Joseph Brieskeschen Bauernhofe bei Stranz auf, mußten aber ohne dieses in ihre Heimat ziehen. Ein französischer Major kam mit Geld beladen auf dem Rückzuge aus Rußland auf seinem Pferde durch Arnselfelde, blieb beim Besitzer Radtke, dessen Tochter Marianne einen Kluck heiratete, über Nacht und kam nicht mehr zum Vorschein. Nicht lange danach erbte der Gutsbesitzer Mielke das Kapital von 120.000 M von seiner Tante Marianne Kluck, Abbau Deutsch Krone, und kaufte damit nach und nach Parzellen zum heutigen Senfblebenschen Grundstück zusammen.

Von merkwürdigen Gebäuden ist zunächst das Schloß Neupreußendorf zu nennen. Es ist nach einer Zeichnung des Schlosses Stargardt, den Grafen von der Bornke (?) in Pommern gehörig, in den Jahren 1843-45 erbaut und 1875 von dem Maurermeister Schlodenski in Deutsch Krone nach der Zeichnung von seinem Sohn Karl vervollständigt. Der damalige Besitzer, von Spechtsdorf zugezogen, war der Rittergutsbesitzer Wilhelm Stegemann, dessen Urgroßonkel der Kapitän Joachim Nettelbeck war, der seinen reichen Onkel, einen Bäckermeister und Konditor in Kolberg in Pommern, beerbte, später auch noch das Rittergut Preußendorf seines verstorbenen Schwagers Heintze für die erblichen Kinder übernahm und es zuletzt kaufte. Sein unverheirateter Schwager, Amtmann Hermann Heintze, half ihm, die Güter auch nach dem am 20. 9. 1880 erfolgten Tode zu bewirtschaften.

Stegemann verheiratete sich am 20. 5. 1846 mit Auguste Krause, Tochter des Rittergutsbesitzers Krause auf Kattmedien bei Rössel/Ostpreußen. Stegemann empfing auch mit seinem vierspännigen Galawagen den Kronprinzen Friedrich 1869, der kurzen Aufenthalt im Buchwalde bei Deutsch Krone nahm, wo ihm ein imposanter Empfang und Fackelzug von groß und klein dargebracht

wurde. Es gefiel ihm so gut, daß er versprach wiederzukommen. Am 10. Januar 1898 brannte das Schloß ab durch unvorsichtiges Umgehen mit Ascheresten. Der Besitzer Gerstenberg erhielt von den 63 000 Mark Versicherungsgeldern 48 000 Mark, womit er das Schloß besser einrichtete und die Stockwerke erhöhte. Jetzt ist auch Licht der Überlandzentrale im Schlosse angebracht. Der Gasthofstall in Neupreußendorf, wo Napoleons Pferde Unterkunft fanden, ist abgerissen worden.

Eine der ältesten Kartoffelspiritusbrennereien mit Handbetrieb wurde 1827 auf dem Platze des heutigen Brennereiwohnhauses auf Rittergut Preußendorf erbaut. 1850 wurde die heutige Brennerei mit einem Betrage von 27 000 Mark errichtet. Die Feldsteine dazu lieferte die abgebrochene alte katholische Kirche, wo heute noch südlich derselben die beiden großen Linden auf dem alten katholischen Friedhofe stehen.

Das Mausoleum Stegemann auf dem alten evangelischen Friedhof und die Kirchhofmauer wurden nach einer Zeichnung des Königl. Bauschuldirektors Lämmerhirt in Deutsch Krone von Frau Patronin Auguste Stegemann 1881 für 24 000 Mark gebaut. Die Säulen und Fliesensteine sind aus der sächsischen Schweiz gekauft, die bis zum Orte 3 900 Mark kosteten. Frau Stegemann unterhält bis ans Lebensende (geb. d. 10. April 1826) das 15 m hohe Mausoleum und die Mauer. Sie hat der Kirchengemeinde für die Unterhaltung ein Kapital von 4 000 Mark testamentarisch vermacht. Frau Stegemann, katholischer Konfession, wohnt in Wiesbaden, sie hat Beisetzungsrecht im Mausoleum. Im Mausoleum sind Patron Stegemann, seine Schwester Witwe Heintze, deren Mann Wilhelm Heintze und Amtmann Hermann Heintze beigesetzt, und zwar später 1901 unter die Fliesen bei gleichzeitiger Renovierung und Abnahme des erhöhten Teils auf dem Mausoleum. Im selben sieht man das Bild des Onkels von Stegemann. Das Kupferdach wurde 1912 im Sommer von Klempermeister Pankratz (?) in Dramburg für 5 000 Mark gelegt.

Es gibt noch einen merkwürdigen Begräbnisort: Germars Grab. Dieser frühere Besitzer kaufte Preußendorf 1809 für 80 000 Mark vom Kriegsrat v. Hill. Preußendorf kam 1820 zur Subhastation (öffentliche Versteigerung). Julius v. Ger-mar legte erst ein Familiengrab hinter dem alten Beamtenhaus an, dann unter den vier großen Linden im Park, von wo die Leichen in ein gemauertes Gewölbe im Walde unweit der Straße nach Stibbe und Tütz gesetzt wurden. Tannen umgeben das Grab. Wegen Verfall geriet, vom Wege abgekommen, eine Frau aus Strah-

lenberg ins Gewölbe und wurde nach drei Tagen zufällig von Preußendorfer Leuten herausgezogen. Ein Bruder des Besitzers v. Ger-mar war Landrat in Deutsch Krone und vergiftete sich.

Die durch Neupreußendorf führende Provinzialchaussee ist 1816-17 erbaut, wozu die Bauern selbst von Klawittersdorf den Grund an der Grenze nach Stranz aufschütten mußten. Dem Kaiser von Rußland wurde auch einmal Vorspann von Preußendorfer Bauern geleistet, wobei der Adjutant ermahnte: „Kutscher, fahr zu!“ Der Fuhrmann beim langsamen Fahren nach dreimaliger Antwort „Ja, ja, meine Herren“ erhielt mit der russischen Peitsche Hiebe mit der Bedeutung „Du sagst immer „Ja, ja, meine Herren!“ und tust es doch nicht. Du kannst keinen Taler erhalten.“

Im Torfloche bei Harmelsdorf wurde ein durchlochtes Steinhammer gefunden. Im schmalen seichten Teile des Böthinsees stand eine Brücke auf Pfählen, die zu einem Schloß auf der Schloßinsel führte. Reste davon sind noch vorhanden. Am östlichen Ende bei Klein Nakel liegt ein Hügel mit Ruinenresten. Im Klausdorfer Schloß mußte der Lehrer früher im Theatersaal mittätig sein. Fünf alte Eichen stehen im Park an der Dorfkirche daselbst. Manche Erzählungen und Gedichte und Lieder haben sich noch im Volke erhalten.

Die Volksschule zu Preußendorf ist oft von den Vorgesetzten revidiert worden. Die Ortsschulinspektoren waren die Geistlichen in Tütz, Pastor Koch bis 1894, dann Pfarrer Siegmeyer bis zum Tode am 5. 4. 1907 und zuletzt Pfarrer Harnisch vom 1. 10. 1907.

Kreisschulinspektoren waren Pfarrer Weise, Jenotzki, Dr. Protzen, Öltjen, Dr. Homorowski, Dr. Zahlfeldt und Lic. Albers.

Die Schülerzahl und Konfession wechseln in den Jahren:

	Knaben/Mädch.; davon ev./kath.			
1. 4. 1886:	26	30	= 56	42 14
1. 4. 1887:	40	40	80	48 32
1. 4. 1888:	41	49	90	54 36

Am 20. 9. 1888 war Konferenz. Am 21. 9. 1888 durchfuhr der Erzbischof Dr. Dinder die auch von evangelischen Bewohnern geschmückten Orte Neu- und Preußendorf.

1. 4. 1889:	47	48	95	56 41
1. 4. 1890:	48	44	92	59 33
1. 4. 1891:	46	53	99	65 34
1. 4. 1892:	38	40	78	41 37
1. 4. 1893:	41	45	86	39 47
1. 4. 1894:	39	48	87	37 50
1. 4. 1895:	36	50	86	40 46
1. 4. 1896:	45	43	88	43 45
1. 4. 1897:	43	40	83	36 47
1. 4. 1898:	40	44	84	40 44
1. 4. 1899:	41	42	83	39 44
1. 4. 1900:	37	37	74	31 43
1. 4. 1901:	42	34	76	28 48
1. 4. 1902:	39	27	66	24 42
1. 4. 1903:	36	30	66	19 47

1. 4. 1904:	36	36	72	22	50
1. 4. 1905:	35	34	69	19	50
1. 4. 1906:	37	37	74	20	54
1. 4. 1907:	38	37	75	18	57
1. 4. 1908:	35	41	76	21	55
1. 4. 1909:	37	39	76	22	54
1. 4. 1910:	32	38	70	20	50
1. 4. 1911:	32	41	73	17	56

Als Gedenktage wurden stets Kaisers Geburtstag und Sedantag in der Schule Preußendorf gefeiert. Eine Volksbibliothek mit 50 Bänden ist auch eingerichtet worden.

Außer dem Angegebenen in der Schulverwaltung erfolgten im Laufe der Zeit folgende schultechnische Tatsachen:

Am 18. April 1895 war Schulrevision, am 22. April Konferenz in Tütz, ebenso am 7. Mai 1895 und am 13. Mai 1895 Revision, am 10. Juni 1895 Kreislehrerkonferenz, am 21. November 1895 Hauptrevision und am 2. Dezember 1895 Volkszählung, ebenso am 1. Juni 1896 Konferenz, am 8. Juni 1896 Kreiskonferenz, am 25. Juni 1896 Konferenz, am 1. Juli 1896 Kirchenvisitation, am 16. Juli 1896, 20. August 1896, 17. September 1896 Konferenzen in Tütz und am 13. Januar 1896 in Preußendorf... am 4. September 1898 Beerdigung unseres allbeliebten Königl. Kreisschulinspektors Dr. Hartwig.

(Es werden weiterhin von Lehrer Rhensius alle Konferenzen, Revisionen usw. aufgeführt. Nachstehend habe ich nur einige andere wichtige Termine exzerpiert).

Am 1. Dezember 1900 war Volkszählung, am 18. Januar 1901 war 200jährige Krönungsfeier,

am 21. Januar 1902 war Revision durch den Königl. Kreisschulinspektor und am 18. Dezember 1902 war Revision durch Regierungs-Schulrat Dr. Komorowski,

am 1. Dezember 1904 war Viehzählung, am 9. Mai 1905 war Schillergedenkfeier, am 1. Dezember 1905 war Volkszählung, am 27. Februar 1906 war Silberhochzeit Sr. Majestät des Kaisers,

am 6. September 1906 war Lehrer zu Provinzial-Missionsfeier in Deutsch Krone beurlaubt,

am 25. Januar und 5. Februar war Reichstagswahl und

am 23. April war Lehrer beurlaubt nach Jastrow,

am 12. Juni 1907 war Gewerbezahlung, am 25. und 26. November war Lehrer an Influenza sehr krank,

am 2. Dezember 1907 war Viehzählung. Außerdem ist zu bemerken, daß der Ortsschulinspektor Pfarrer Siegmayer am 3. April 1907 starb und am 8. April 1907 in Tütz beerdigt wurde. — Der Ortsschulinspektor Pfarrer Harnisch vermählte sich am 26. November 1907 in Stolp, am 3. Juni 1908 war Landtagswahl in Dyck,

am 6. Dezember 1908 war Viehzählung, am 9. Juli 1910 war Gedenkfeier des Todestages der Königin Luise,

am 1. Dezember 1910 war Volkszählung.

„Am 18. August 1911 wünschten Regierungs- und Schulrat dem kränklichen Lehrer bessere Gesundheit und Wohlergehen im Ruhestand [...]. Am 14. September 1911 erfolgte die Überreichung des Adlers der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern durch Kreisschulinspektor Schulrat Schmidt mit zu Herzen gehender Ansprache und dem aufrichtigen Dank des Lehrers. Am 30. September 1911 war die behördliche Auseinandersetzung durch Amtsvorsteher, Rittergutsbesitzer Schröder in Stranz, und Schulpatron, Rittergutsbesitzer Gerstenberg in Neupreußendorf, mit dem Nachfolger, Lehrer Vauk, und die

Rückgabe der Bestallung des Lehrers Rhensius als 1. stellvertretenden Standesbeamten [...]

Am 1. Oktober 1911 erfolgte die herzliche Verabschiedung des Lehrers aus dem Kirchendienste mit Überreichung des trefflichen Sinnbildes: der anklopfende Christus. Der Lehrer dankte bewegt.“

Hier enden die Aufzeichnungen des Lehrers Rhensius. Es folgen die Aufzeichnungen seines Nachfolgers.

Wir werden daraus in unregelmäßigen Abständen einige Abschnitte veröffentlichen.



Katholikentag in Schneidemühl in den 20er Jahren. — Von rechts: 3. Generalvikar Msgr. Johannes Bleske (1884–1945); 5. Propst Dekan Bernhard Gramse (1876–1926); 9. Prälat Dr. Robert Weimann (1870–1925).

Wer weiß mehr?

Schon einige Male hatte ich nach einem Bild vom Grab des Propstes **Bernhard Gramse** in Schneidemühl gefragt. Nun kam mir der Zufall zu Hilfe, ich bekam zwar kein Bild von seinem Grab, dafür aber ein Bild, auf dem er abgebildet ist. Vor einiger Zeit bekam ich ein paar alte Heimatbriefe. Darunter fand ich in der Augustausgabe von 1981 auf Seite 14 einen Artikel: „Die zwanziger Jahre: Schneidemühl“. Darunter ein Bild vom Katholikentag in Schneidemühl in den 20er Jahren. Eingesandt wurde dieses Bild von Maria Garske aus Stetten. Nun entdeckte ich im Heimatbrief vom Februar 1994 den 86. Geburtstag von Maria Garske, Lindenstraße 13 in 72510 Stetten. Ein Telefonat mit ihrer Tochter Elisabeth Mauz genügte, und sie schickte mir die schon etwas vergilbte Aufnahme. Ein Reproabzug brachte dann wieder schöne Abzüge. Dieses Foto stammt

noch von der Mutter von Maria Garske. Frau Garske und ihre Tochter Frau Mauz stammen aus Harmelsdorf. Frau Mauz konnte mir mit Hilfe einer Schneidemühlerin aus Stetten die drei aufgeführten Geistlichen bestätigen. Mich würde nun interessieren, wer die übrigen Herren sind. Ebenso würde mich interessieren, wann der Katholikentag in Schneidemühl war. Vielleicht erinnert sich der eine oder andere daran.

Manfred Falkenberg

Mozartstraße 13

72119 Ammerbuch (Entringen)

Telefon (0 70 73) 74 92

Fotorücksendung bitte mitteilen

Senden Sie Fotos zur Veröffentlichung ein, dann teilen Sie bitte unbedingt mit, wenn Sie die Aufnahmen zurück haben wollen. Andernfalls werden die Fotos nach dem Druck dem Bildarchiv des Heimatbriefes zugeordnet.

Charlotte Habel

Große Ferien — Ab zur Oma nach Schneidemühl!

Glückliche Ferienzeit trotz des Krieges

Schneidemühl — das bedeutet Sommer und große Ferien! Das frühe Aufstehen am Morgen der Abreise fällt leicht. Schnell anziehen, die Treppe hinunter und zu Fuß zum Bahnhof.

Ich bin aufgeregt und glücklich. Jetzt kommt eine Zeit ohne Schule, ohne Einkaufen und ohne dauerndes Aufpassen der Geschwister. Schneidemühl bedeutet Freiheit und Zeit. Zeit für mich.

Aber zuerst beginnt die wunderschöne Bahnfahrt. Bahnfahren liebe ich. Bahnfahren ist Abenteuer und Bequemlichkeit. Man sieht andere Landschaften, andere Städte, andere Menschen — und das alles, indem man an einem Fenster sitzt und hinausschaut.

Der Bahnhof bei uns in Frankfurt an der Oder hat viele Bahnsteige. Die Züge nach Posen und Warschau halten hier auf ihrem Weg nach Osten ebenso wie die Züge nach Küstrin und Stettin, die nach Norden fahren. Wir müssen in den Zug nach Stettin einsteigen, der über Küstrin geht, wo wir umsteigen.

Papa steuert auf einen Wagen der 2. Klasse zu, hilft allen beim Einsteigen und sucht ein leeres Abteil. Hans und ich dürfen uns auf die Fensterplätze setzen, Mutti und Papa sitzen neben uns, und Rotraud turnt zwischen uns herum.

Auf dem Bahnsteig herrscht bis zur Abfahrt Trubel. Der Lautsprecher dröhnt: „Zum D-Zug nach Stettin über Küstrin bitte einsteigen und Türen schließen. Der Zug fährt ab!“

Der Aufsichtsbeamte tritt aus seinem Häuschen mitten auf den Bahnsteig, pfeift auf seiner Trillerpfeife und hebt seine Kelle mit der runden Scheibe, so daß die grüne Seite zu sehen ist. Das heißt, der Zug kann abfahren.

Ich lehne mich zurück. Jetzt kann nichts mehr passieren. Die Ferien haben angefangen.

Nach kurzer Zeit sind wir in Küstrin. Hier steigen wir um in den von Berlin kommenden Zug nach Dirschau. In diesem Zug können wir bis Schneidemühl sitzen bleiben. Bis dahin braucht der Zug zwei Stunden.

In meiner Erinnerung ist auf all diesen Fahrten schönsten Sommerwetter. Wir fahren durch ein goldgelbes Land mit einem hohen blauen Himmel. Das Land ist flach und weit. Man kann den Horizont sehen, wo Himmel und Erde zusammenstoßen.

Der erste Halt nach Küstrin ist Landsberg an der Warthe. Die kleineren Orte durchfahren wir. Kreuz ist der letzte Haltepunkt vor Schneidemühl. Dann dauert es nicht mehr lange. Wir suchen Jacken und Taschen zusammen, und Papa stellt die Koffer in den Gang.

Endlich fährt der Zug langsamer. Immer mehr kleine Siedlungshäuser mit Gärten tauchen neben den Gleisen auf und verschwinden wieder. Dann sehe ich Autos, Fuhrwerke, Straßen. Der Zug holpert über Weichen, fährt in den Bahnhof ein und hält mit quietschenden Rädern. Aus dem Lautsprecher ertönt: „Schneidemühl! Schneidemühl!“ Wir sind da.

Die Köhlmannstraße

Der Bahnhof liegt in der Mitte zwischen den Gleisen. Zu Fuß kann man die Innenstadt auf der einen und die Vorstadt zum Sandberg auf der anderen Seite der Schienen durch gekachelte Unterführungen erreichen. Unser Weg zu Omas Wohnung in der Köhlmannstraße ist nicht weit. Gleich nach der Unterführung zur Innenstadt beginnt der Schwarze Weg, ein mit schwarzer Schlacke bestreuter Wiesenpfad, der rechts von Gleisen und links von einem grauen Bretterzaun mit Astlöchern begleitet wird. Wenn der Zaun aufhört, beginnen die Küddowwiesen. Nach den Wiesen führt unser Weg über die Fußgängerbrücke aus brauen Bohlen mit breiten Ritzen im Boden, durch die man auf das grünbraune Wasser schauen kann. Gleich hinter der Brücke geht es nach rechts über die Bahn und dann nach links in die Köhlmannstraße. In Nr. 10 wohnt Oma.

Die Köhlmannstraße besteht aus lauter kleinen einstöckigen hellen Wohnhäusern mit Vorgärten und großen Hinterhöfen. Lange stehen die Häuser noch nicht, vermutlich wurden sie in den dreißiger Jahren gebaut. Weiter vorn in Nr. 8 wohnt Tante Erna mit Onkel Georg und Erna und Jürgen. Gegenüber von Oma, in einem etwas größeren Haus, ist die Wohnung von Tante Idchen und Onkel Willi mit Sigrid, Ulli und Helga. Sigrid ist ein Jahr jünger als ich.

Omas Hauseingang liegt auf der Rückseite des Hauses. Sie wohnt im 1. Stock rechts. Auf halber Treppe ist ein Wasserhahn mit ovalem Emailausguß. Das ist die einzige Wasserquelle im Haus.

Wir gehen in den kleinen Korridor, stellen die Koffer ab — und da steht Oma in der Küchentür am Ende des Korridors: so mittelgroß wie Mutti, rund, aber nicht dick, ein liebes Gesicht mit Brille und langer Nase und am Hinterkopf einen kleinen braunen Haardutt.

Oma drückt und küßt uns alle und trägt alles Gepäck ins Schlafzimmer links von der Küche. Dann gibt es Mittagessen: Erbsensuppe.

Mein Stuhl steht links hinten an der Schmalseite des Tisches, Mutti und Papa sitzen an der Breitseite. Hans klettert auf den Platz mir gegenüber. Oma füllt die Suppe auf, dann klappt sie die Backofentür nach unten, stellt ihren Teller darauf

und setzt sich auf einen Hocker neben dem Herd. Dort ißt sie, weil so wenig Platz in der Küche ist. „Wie im D-Zug“, sagt sie.

Omas Wohnung ist klein: Küche, Wohnstube, Schlafstube, Opas Kammer und der Korridor. Die Küche ist der eigentliche Wohnort. Links an der Wand steht der Tisch mit der Wachstuchdecke, rechts ist der Kohleherd. An der rückwärtigen Wand steht ein großes Küchenbüfett mit kleinen Glasfenstern.

Unter dem Fenster, das auf den Hof und damit auch auf die Bahnlinie sieht, ist eine stabile Holzbank, auf der ich oft knie und hinausschau. Links von mir, auf der Bank, stehen zwei Emailleimer mit frischem Wasser. Über den Eimern hängt an einem grauen Holzregal eine große Schöpfkelle, mit der man das Wasser aus den Eimern schöpft. Einmal komme ich durstig vom Spielen in die Küche gerannt, stürze an die Wassereimer und trinke gierig aus der Schöpfkelle. Da schimpft mich Oma aus. Die Schöpfkelle ist nur zum Schöpfen da. Trinken muß ich aus einem Becher. So gehört sich das. Das ist das einzige Mal, das Oma mit mir schimpft.

Opa

Opa arbeitet im Sommer als Heizer in der Brandtschen Ziegelei und im Winter in der Stärkefabrik, die auf der anderen Seite der Schienen liegt. Er ist groß und dünn, hat ganz kurz geschnittene schwarze Haare, einen dichten Schnurrbart und trägt meistens ein kragenloses Hemd mit einer dunklen Weste darüber. Er lacht fast nie, redet selten, und ich fürchte mich manchmal vor ihm. Ab und zu greift er in die Westentasche, holt eine kleine Blechdose heraus, schüttet sich aus ihr schwarzes Pulver zwischen Daumen und Zeigefinger und zieht es in die Nasenlöcher, indem er erst das eine, dann das andere Loch zuhält. Danach wischt er mit einem großen, weißblaukarierten Taschentuch die Schnupftabakreste mit rascher Wedelbewegung ab. Dabei sieht er mich grimmig an.

Die Kammer

Ich darf in Opas Kammer schlafen. Wo er schläft, wenn wir da sind, weiß ich nicht. Opas Kammer ist ein kleines Zimmer rechts vom Flur. Unter dem hochgelegenen Fenster steht das dunkelbraune hölzerne Bett mit den schön gedrehten Köpfen an allen vier Bettpfosten. In der Ecke hinter der Tür ist ein düsterer hoher Schrank. Ich schlafe ganz allein in der Kammer. Das kleine Fenster lasse ich nachts weit offen. Wenn ich mich im Bett hinknie, kann ich auf den Hof und die Schienen sehen. Immer, wenn ein Zug kommt, springe ich auf und blicke ihm nach, bis er entweder nach links im Bahnhof oder nach rechts in den Rieselwiesen verschwindet.

Vor dem Krieg fahren die Züge hell erleuchtet durch die Nacht. Ich sehe Menschen hinter den Fenstern. Alle Wagen nach Dirschau werden in Schneidemühl verplombt, denn kurz hinter

Schneidemühl beginnt der Polnische Korridor. Später dann, im Krieg, sind alle Züge dunkel. Doch im Mondlicht sehe ich lange Güterzüge mit Panzern oder Lastwagen, die an die Front fahren. Und in Richtung Westen rollen lange Lazarettzüge. Von meinem Fenster aus kann ich Doppelstockbetten erkennen, in denen Männer mit Verbänden um Kopf oder Arme liegen.

Der Morgen

Wenn ich wach werde, liegt der Hof schon in der hellen Sonne. Oma ist schon auf. Es riecht nach Kaffee, und auf dem Tisch stehen Brötchen, Butter und Schmalz. Ich wasche mir Gesicht, Hals und Hände, kämme mich vor dem offenen Küchenfenster, hole aus der Kammer mein Sommerkleid und setze mich auf meinen Platz. Es gibt große Brötchen, die auf der Oberseite mit grobem Salz bestreut sind. So eine Salzschruppe mit Schmalz will ich haben. Ich mampfe ganz langsam, so daß sich Schmalz, Salz und Schrippe schön im Mund vermischen. Dazu gibt es Gerstenkaffee aus einer Tasse, die mit Veilchen bemalt ist. „Bei dir ißt sie wenigstens“, sagt Mutti zu Oma.

Der Veilchenstrauß

Die Erinnerung bedarf ja nur des Anstoßes. Schon durchbricht sie die Schicht, unter der sie geruht hat wie ein Korn im Erdboden unter der Frühlingssonne. So fällt mir das Erlebnis mit dem Veilchenstrauß wieder ein. Wir waren im Aufbruch nach Osten. Den Winter hindurch hatten wir gastliche Quartiere in den Dörfern unserer Heimat gehabt. Bei strengem Frost wie im Schlamm des Tauwetters war der Dienst abgelaufen, Ausbildung, Instandsetzung, Vorbereitung. Es lag etwas in der Luft, Ereignisse, die man kaum auszudenken wagte, zogen herauf.

Aber der Landser war mit der Wechselhaftigkeit der Zeiten vertraut, gelassen gegen Unabwendbares; ging es fröhlich zu, war er aber vergnügt dabei. Und mit Traurigkeit hielten es unsere Quartierwirte wirklich nicht. So waren wir recht ein Herz und eine Seele mit ihnen. Bei einem gemütlichen Schnack nach dem Dienst, einer gemeinsamen Flasche am Abend, einem Doppelkopf oder beim Tanz in der Wirtschaft durften wir nicht fehlen. Da spannt sich dann auch manches an, das fürs Leben halten sollte.

Einer verstand sich gut mit der Bauerntochter auf einem der Höfe. Das war eine schüchterne, stille Angelegenheit. Die anderen Mädchen zogen ihn manchmal etwas damit auf, doch half das nur wenig. Vielleicht brächte die Zeit eine Gelegenheit, mochte er empfinden. Die Zeit aber bewirkte nichts, sie verstrich nur.

Im April, als das erste, schwache Grün hervorkam, rückten wir ab. Es war ein sonniger Vormittag. Wir sattelten unsere

Der Stall

Ganz hinten im Hof sind die hölzernen Kaninchenställe. Omas Stall ist hoch genug, daß ich aufrecht hineingehen kann. Die Türschwelle ist von innen mit einem hohen Brett erhöht, damit die Kaninchen, die im Stall frei herumlaufen dürfen, nicht hinaus können.

Innen im Stall ist es dunkel. Es gibt kein Fenster, nur durch die Tür kommt das Licht. An der Rückwand sitzen die großen Kaninchen einzeln oder zu zweit in ihren Boxen und bewegen schnuppernd ihre weichen rosa Schnauzen. Ich darf ihnen Klee geben oder Mohrrüben.

Die ganz kleinen Kaninchen läßt Oma auf dem Stallboden hoppeln. Ich darf sie auf den Schoß nehmen und streicheln. In der dunklen linken Ecke des Stalls ist Hanne angebunden. Omas Ziege. Um sie gnädig zu stimmen, werfe ich ihr das schönste Gras und saftige Mohrrüben hin. Aber alle Bestechung nützt nichts. Sobald ich ihr den Rücken kehre, senkt sie blitzschnell den Kopf und gibt mir von hinten einen raschen Stoß mit ihren harten Hörnern. Sie stößt alle, die in den Stall kommen, bloß Oma nicht.

(Wird fortgesetzt)

Pferde, schirrten die Zugpferde an, beluden die Fahrzeuge. Scheinbar lief alles wie gewohnt. Aber der Aufbruch aus den vertrauten Quartieren, der Zug ins Unbekannte verließen der Stunde einen Anflug von Bedrücktheit. Doch es gab jetzt alle Hände voll zu tun, und so hätte im Augenblick keiner dies mit Worten nennen können.

Unsere Quartierwirte standen dabei, sprachen beiläufig miteinander, nickten oder riefen uns etwas zu. Die Kinder liefen fröhlich umher, angesteckt von der Emsigkeit unserer Vorbereitungen.

Jetzt war alles bereit. Die Fahrer und Berittenen standen bei ihren Pferden, fertig zum Aufsitzen. Da kam das Mädchen zu ihrem Soldaten, brachte, hochrot im Gesicht, einen kleinen Strauß der ersten Veilchen zum Vorschein: Ob er die Blumen haben möge? – „Ja, sicher, danke“, und er fingerte sie in ein Knopfloch der Feldbluse, nicht weniger verlegen als das Mädchen. Sie wendete sich für einen Augenblick ab. Da schob sich der Kopf seines Reitpferdes vor, eine gierige Pferdezung. Ein reißennder Biß – vergebens zertrte der Soldat an den Stielen der Veilchen im Pferdemaul. Er war völlig überrascht und voll Zorn auf das Tier. Da kehrte das Mädchen zurück, wurde blaß, als es den Strauß nicht mehr sah. Gerade jetzt kam das Kommando zum Aufsitzen und Anfahren. Es gab kein Erklären mehr, kein Wort.

Friedrich Wilhelm Guttmann
Virchowstraße 6
51427 Bergisch Gladbach
(früher Deutsch Krone)

Kein menschliches Versagen Liebe Leserinnen und Leser!

Eine Maschine war schuld daran, daß Ihnen die Aprilausgabe erst so spät zugestellt wurde. Das erklärte jedenfalls die Versandfirma in Laatzen.

Auch ich habe mich über diese Verspätung sehr geärgert, vielleicht mehr als die zahlreichen Anrufer, die nach dem Verbleib ihrer Zeitung fragten. Als mein Abo-Exemplar hier eintraf, saß ich schon beim Korrekturumbruch für die Maiausgabe. Der Schriftleiter und die Mitarbeiter müssen nämlich die vorgegebenen Termine strikt einhalten, wenn der Heimatbrief am Monatsanfang im Briefkasten stecken soll.

Nein, menschliches Versagen war es nicht, wie einige Anrufer mutmaßten. Alle periodisch erscheinenden Veröffentlichungen (z. B. die Glückwünsche und die „Gespräche“) waren pünktlich bei mir eingegangen, dazu eine Reihe weiterer Zuschriften. So konnte ich sämtliche Druckvorlagen am 7. März per Einschreiben an die Druckerei in Belm bei Osnabrück senden.

Natürlich hatte ich alle Einsendungen zuvor Wort für Wort gelesen, bei Bedarf korrigiert oder gar neu geschrieben, mit Anweisungen für die Drucker versehen, jedes Foto einzeln mit Hilfe von Fototecken auf ein DIN-A4-Blatt geklebt, die Titel (nach Bildgrößen geordnet) noch einmal für die Druckerei getippt, auch die Termine zusammengestellt usw.

Am folgenden Wochenende erhielt ich – wie immer als Eilsendung in aller Herrgottsfrühe – die Spaltenausdrucke, Fotoreproduktionen, Bildtitel usw. von der Druckerei zugeschickt, um daraus die 24 Seiten des Heimatbriefes zu „basteln“. Nach zwei Tagen war ich mit diesem Klebeumbruch fertig. Eine weitere Woche später erhielt ich – wiederum als Eilsendung – die Ozalidkopien zur Endkorrektur. Schon am nächsten Morgen sandte ich diese 24 Seiten korrigiert zurück. (Dieser Rhythmus läuft jeden Monat fast unverändert ab, auch in der Urlaubszeit. Dann muß entweder von den Mitarbeitern vorgearbeitet werden oder die Druckerei schickt mir alle Unterlagen an meinen Urlaubsort, wohin ich das nötige „Werkzeug“ inkl. Schreibmaschine mitnehme).

Der Heimatbrief hätte also auch im April pünktlich bei Ihnen sein können, denn – wie gesagt – alle Mitarbeiter/innen, der Schriftleiter und die Drucker hatten ihre Arbeiten fristgerecht erledigt.

Nein, es war kein menschliches Versagen, es war die Technik. Aber während sich Menschen für ihr Fehlverhalten (meistens) entschuldigen, läßt auch der größte Fehler eine seelenlose Maschine naturgemäß völlig kalt.

Was bleibt mir in diesem Falle anderes übrig, als daß ich die Leserinnen und Leser um Entschuldigung bitte und ihnen danke, daß sie so (un)geduldig auf ihren Heimatbrief gewartet haben.

Für diese Treue dankt Ihnen

Ihr Schriftleiter

Aktuell: Märkisch Friedland

Herzlichen Glückwunsch allen Märkisch Friedländern zum Geburtstag im Monat Juni 1994!

Auch herzlichen Dank für die vielen Glückwünsche per Post und Telefon zu meinem 70. Geburtstag.

Inzwischen haben wir auch unser Treffen in Greifswald/Seebad Lübin mit gutem Erfolg beendet.

Heimatfreund Horst Jeschke fährt mit seinem Fußballverein zu Pfingsten nach Hause (Märkisch Friedland). Dort wird ein Fußballturnier gegen hiesige Vereine stattfinden. Wir alle wünschen ein gutes Gelingen dieser Reise.

Und noch eine Bitte: Bei meinem letzten Besuch in der Heimat wurde mir mein Pkw gestohlen. Es waren auch zwei Fotoalben im Wagen, welche verlorengegangen sind.

Wir hatten Bilder aus Märkisch Friedland von 1900 bis 1945. Dieser Verlust ist weit größer als der meines Pkw, daher meine Bitte: Wer besitzt noch Bilder von unserer Stadt oder auch Familienbilder und kann davon etwas abgeben? Wir können die Bilder auch ablichten lassen, so wäre doch der Verlust nicht so schlimm. Vielen Dank im voraus!

Am 2. Mai 1994 rief ein Herr Wolf bei uns an, er wollte nach Märkisch Friedland fahren und dort Land erwerben, ca. 20 bis 30 Hektar!

Georg Neumann
Steinstraße 24
31157 Sarstedt
Telefon (0 50 66) 73 39

Kassenprüfung

Am 27. April dieses Jahres wurde durch die Heimatfreunde **Walter Koepf** und **Fritz Bunke** die erste Prüfung der Vereinskasse der „Freunde Märkisch Friedlands“ durchgeführt.

Die Einnahmen und Ausgaben waren ausgeglichen, und dem Heimatfreund **Georg Neumann** wurde von den Prüfern ausdrücklich die korrekte Führung der Bücher sowie die ordentliche Verwaltung der Gelder bescheinigt.

Georg Neumann

Verbilligter Urlaubsaufenthalt

im „Haus Deutsch Krone“ in Bad Essen ist zu gewissen Zeiten möglich. Interessenten wenden sich bitte an **Harry Damerau**, Am Tiergarten 73, 48167 Münster, Tel. 0 25 06/23 63, oder an das „Haus Deutsch Krone“ in 49152 Bad Essen, Tel. 0 54 72/44 95.

Die gleiche Möglichkeit besteht in begrenztem Umfang auch im „Haus Deutsch Krone“ in Bad Rothenfelde. Interessenten wenden sich bitte an **Max Brose**, Engelsburgstr. 4, 44575 Castrop-Rauxel, Tel. 0 23 05/3 10 83.

15 Jahre Heimatgruppe Offenbach – Rhein – Main

Sturm und Wetter konnten zahlreiche Heimatfreunde wider Erwarten nicht vom Frühjahrestreffen abhalten. Überrascht begrüßte Herr **Dehnhardt** die große Gruppe und gab anschließend einen Rückblick über die vergangenen 15 Jahre mit all ihren Ereignissen. Zwei der Gründungsmitglieder waren anwesend und konnten besonders geehrt werden. Beifall aller war ihnen gewiß. Dann erhob man sich, um der vielen Freunde zu gedenken, die diesen Tag nicht mehr erleben durften.

Auszüge aus einer Rede von Herbert Hupka – seinerzeit gehalten in Cuxhaven – zum Vertriebenenproblem fanden aufmerksame Zuhörer und machten nachdenklich. Empörend dagegen Äußerungen von Frau Dr. Hamm-Brücher aus einer australischen Zeitung (deutschsprachig!) über die Vertreibung, die keine war.

Nach dem Gesang „unseres Grenzmarkliedes“ begann der gemütliche Teil bei Kaffee und Kuchen (kostenlos!) und munterer Unterhaltung. Alfons Kutz (allen Schneidemühlern bestens bekannt) eröffnete seinen Basar mit einmaligen Raritäten. Den Höhepunkt aber erreichte er mit seinem neuesten Reisebericht aus Schneidemühl, bei dem es Heiterkeitstränen gab.

Beim Auseinandergehen – natürlich mit dem guten Vorsatz, uns im Herbst gesund wiederzusehen – begleitete uns die Zeile aus unserem Grenzmarklied: „...und wir fühlen dankbar trautes Grenzmarkland“.

H. B.

Frühjahrestreffen der Heimat- kreisgruppe Frankfurt am Main und Umgebung

Die Vorsitzende des Heimatkreises Deutsch Krone, Frau Christiane Elisabeth Mirow, geb. Knabe, Braunschweig, berichtet: „Inzwischen bin ich von meinem Besuch in Frankfurt am Main wieder hier in Braunschweig. Wie ich schon gesagt hatte, ist es mir ein Anliegen, alle Heimatgruppen so nach und nach einmal zu besuchen; und so freue ich mich, am 23. April dieses Jahres anlässlich des Treffens in Frankfurt am Main auch bei Ihrer Heimatkreisgruppe gewesen zu sein.“

Mir hat das harmonische Zusammensein sehr gut gefallen. Wieviele Vorbereitungen stecken immer hinter einer solchen Veranstaltung! Wieviel Arbeit bereitet es, die Dias zusammenzustellen! Es waren sehr schöne Aufnahmen dabei. Unsere Heimatfreunde sind dankbar dafür, und ich möchte Ihnen (Tonn) jetzt diesen Dank persönlich aussprechen.“

Erich Tonn

Heimatkreisgruppe Frankfurt am Main
und Umgebung im
e. V. Heimatkreis Schneidemühl
60433 Frankfurt am Main
Auf der Lindenhöhe 21
Telefon (069) 52 23 49



Alte Kameraden der Oberrealschule.

Das war ein Wiedersehen

Nach 53 Jahren trafen sich Schüler aus der Oberrealschule Schneidemühl. Sie legten 1940 das Abitur ab, verloren sich dann aber durch den Kriegseinsatz aus den Augen. Doch schon in diesen schweren Kriegsjahren sollte ein bißchen Glück Pate stehen. Es war Anfang des Jahres 1943. Bei größeren Truppenbewegungen an der Ostfront standen sich plötzlich nachts um ein Uhr für Minuten **Joachim Henselmann** und **Gerhard Behrendt** gegenüber.

Nach 1945 haben diese „Pennäler“ von damals ihren Wohnsitz an den verschiedensten Orten der Bundesrepublik genommen. Gerhard Behrendt, wohnhaft in 19205 Gadebusch (Mecklenburg-Vorpommern), Schillerstraße 6, Telefon (0 38 86) 34 17, hatte den Mut, anhand der Geburtsdaten im Heimatbrief ehemalige Mitschüler ausfindig zu machen. Karl Heinz Becker, 27356 Rotenburg/Wümme, An den Weiden 4, Telefon (0 42 61) 8 23 05, übernahm freundlicherweise die Vorbereitungen des ersten Treffens nach mehr als 50 Jahren. Neben der gemeinsamen Besichtigung der alten, ehrwürdigen Stadt Verden an der Aller hieß es bei all den Gesprächen an diesem Wochenende immer wieder: „Weißt du noch?“ Da wurden wieder lustige Jugendstreiche, aber auch so manche Episode mit den damaligen „Paukern“ lebendig. Die „Altherrenmannschaft“ mit ihren Ehefrauen ging mit dem Versprechen auseinander, sich in diesem Jahr wiederzutreffen. Das nächste Wiedersehen vom 9. bis 11. September in der Nähe von Lüdenscheid wird von Ernst Wenzel, 58515 Lüdenscheid, Ringstraße 48, Telefon (05 61) 6 22 47, vorbereitet. Es wäre schön, wenn sich bei dem Letztgannanten noch weitere Klassenkameraden von damals melden würden.

Es werden gesucht:

Hasko Pomplun und **Heike Mielke**, früher Deutsch Krone, Heimstättenweg 25e, von **Edith Beilke**, geb. Meier, Neuhöfer Straße 5a, 18311 Ribnitz-Damgarten.

Gertrud und **Edith Herter**, früher Deutsch Krone, Stadtmühlenweg, von **Werner Meier**, Demmlerstraße 21, 18311 Ribnitz-Damgarten.

Aus unserem Terminkalender

● **HAMBURG** — Schneidemühler Grenzmarkgruppe: Gruppentreffen jeden zweiten Mittwoch im Monat von 15 bis 18 Uhr im Restaurant am Park, Hammer Steindamm 108, Hamburg-Hamm (U-Bahn-Station Hammer Kirche oder Bus 116 bis Hammer Markt). Wilfried Dallmann, Telefon (040) 5 51 50 60.

● **HANNOVER** — Alle Schneidemühler treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. — Vorsitzender Gerhard Görnig, Eichelkampstraße 39 A, 30519 Hannover, Telefon (05 11) 86 19 50.

● **HANNOVER** — Die Frauen der Heimatgruppe Deutsch Krone treffen sich an jedem ersten Mittwoch im Monat im Gasthaus Bähre in Ehlershausen am Bahnhof. Elfriede Hueske, Hannover, Telefon (05 11) 86 53 99.

● **HANNOVER** — Heimatkreisgruppe Deutsch Krone: s. besonderen Hinweis

● **LÜBECK** — Die Heimatgruppe Schneidemühl/Netzkeis und Deutsch Krone trifft sich wieder am Mittwoch, dem 21. September 1994, um 16 Uhr in der Gaststätte „Zur Wartburg“, Kronsfordter Allee 16. — Vorsitzender: Horst Vahldick, Telefon (04 51) 47 60 09.

● **MÜNCHEN** — Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag im Monat um 19 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5, 81669 München, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz. — Erwin Kantke, Arnulfstraße 103, 80636 München, Telefon (089) 16 61 32.

● **OBERURSEL** — Pommern, Ost- und Westpreußen treffen sich jeden zweiten Donnerstag im Monat um 15 Uhr in der Stadthalle Oberursel, Rathausplatz, und jeden vierten Samstag im Monat um 15 Uhr im Parkhotel Waldlust in Oberursel, Hohemarkstraße 168. — Heinz Witt, Oberstedter Straße 4, 61440 Oberursel, Telefon (0 61 71) 2 56 19.

Hannover

Heimatkreisgruppe Deutsch Krone

Bitte folgende Termine vorzumerken:
Treffen im Café „Ihmblick“ (früher Bootshaus), Rosebeckstraße 1, Haltestelle Krankenhaus Siloah:

3. Mittwoch = 15. 6. 1994 = 15 Uhr;
Juli und August 1994 = Sommerpause;
3. Mittwoch = 21. 9. 1994 = 15 Uhr;
3. Mittwoch = 13. 11. 1994 = 15 Uhr;
Freitag = 13. 11. 1994 = 13 Uhr
(Lungwurstessen);
1. Mittwoch = 7. 12. 1994 = 15 Uhr;

Paul Thom
Telefon (05 11) 49 48 14

Hans Düsterhöft
Telefon (05 11) 31 56 98

Hermann-Löns-Feier

Die diesjährige Gedächtnisfeier für Hermann Löns wird ausnahmsweise nicht an seinem Geburtstag, Ende August, sondern erst an seinem Todestag,

am 24. September 1994

an seinem Grabe im Wacholderhain bei Walsrode stattfinden.

Freie Prälatur Schneidemühl Heimatgottesdienste im Juni und Juli

Bochum:

Sonntag, 12. Juni 1994, 10 Uhr

Heimatgottesdienst in St. Marien, Humboldtstraße 42; anschließend gemütliches Beisammensein im Kolpinghaus, Maximilian-Kolbe-Straße.

München:

Sonntag, 10. Juli 1994, 10.30 Uhr

Heimatgottesdienst in St. Nikola, am Gasteig; anschließend gemütliches Beisammensein.

Berlin

Mittwoch, 13. Juli 1994

Dampferfahrt

9.15 Uhr

pünktlich (!) Treffen vor der Schiffskartenskasse STERN & KREIS am S-Bahnhof Treptower Park.

Fahrverbindungen zum S-Bahnhof Treptower Park:

S-Bahn: Linie S 6 Westkreuz Richtung Königs Wusterhausen (über Friedrichstraße)

Linie S 9 Westkreuz Richtung Flughafen Schönefeld (über Friedrichstraße)

S 8 Bernau Richtung Grünau

S 10 Birkenwerder Richtung Spindlersfeld

Bus: A 104 Neu Westend, Brixplatz bis Treptower Park

Fahrt zur Woltersdorfer Schleuse!

Abfahrt Treptow: 10 Uhr
(Ankunft: 13.15 Uhr)

1 Stunde Aufenthalt/
Gelegenheit zum Mittagessen

Rückfahrt: 14.15 Uhr
(Treptow: 17.45 Uhr)

Fahrpreis: 22,50 DM

Senioren ab 60 Jahre
10 % Ermäßigung

Schwerbehinderte (ab 70 %) mit Begleitperson 30 %

Kleines Grenzmarktreffen in Hamburg

Das traditionelle Kleine Grenzmarktreffen im Raum Schleswig-Holstein/Hamburg wird in diesem Jahr von der Schneidemühler Grenzmarkgruppe in Hamburg ausgerichtet, wozu die Heimatkreisgruppen Kiel, Lübeck und Gadebusch herzlich eingeladen sind. Es findet statt im **Gasthaus zum Kiekeberg**, Ehestorf bei Hamburg-Harburg, am Sonntag, 10. Juli 1994, ab 12 Uhr. Anfahrt mit Sonderbus der Firma Waeger um 11 Uhr vom ZOB (Hauptbahnhof) am Bussteig 3 (Fahrpreis 15,- DM hin und zurück pro Person) oder ab S-Bahn-Station Neu-Wiedenthal mit Buslinie 340. Bei Pkw-Anreise auf der Autobahn Hamburg-Hannover Abfahrt Marmstorf Richtung Harburg benutzen. Anmeldung aus organisatorischen Gründen (Mittagessen, Kaffeefahrt) noch in diesem Monat erbeten bei den Heimatkreisgruppen, die auch über weitere Einzelheiten Auskunft geben.

Wilfried Dallmann
Telefon (040) 5 51 50 60

Wichtige Information

für alle „jüngeren“ Schneidemühlerinnen und Schneidemühler

Liebe Heimatfreundinnen und Heimatfreunde!

Auch in diesem Jahr ist – übrigens zum dritten Mal in Folge – im Rahmen des Schneidemühler Heimateffens in Cuxhaven eine Begegnung der „jüngeren“ Schneidemühler Landsleute vorgesehen. Mit diesem Veranstaltungsteil wollen wir denjenigen, die um 1930 und später in Schneidemühl geboren wurden oder aber dort als „Zugereiste“ ihren Lebensmittelpunkt gefunden hatten, die Möglichkeit des Zusammenfindens und Wiedererkennens mit Hilfe von Ihnen mitzubringender Fotos aus der Kinder- und Jugendzeit bieten.

Es ist beabsichtigt, das Begegnungstreffen am Samstag, dem 27. August 1994, ab 10 Uhr in der Gaststätte „Haus Handwerk“, Elfenweg 6, in Cuxhaven (Stadtmitte) durchzuführen.

Wir hoffen auf rege Beteiligung und verbleiben bis dahin mit heimatlichen Grüßen

Rosemarie Pohl
Hebbelstraße 2
49716 Meppen
Telefon (0 59 31) 1 24 24

Norbert Klausen
Im Lindhofe 25
31515 Wunstorf
Telefon (0 50 31) 1 60 62

Für Quartiersuchende:
Telefonnummern der Verkehrsvereine in Cuxhaven:
(0 47 21) 3 60 46-47 Cuxhaven
(0 47 21) 4 81 05 Duhnen
(0 47 21) 4 70 81 Döse

Neue Heimatbriefbezieher

Deutsch Krone

Meinke, Anna, 17111 Schwichtenberg, Dorfstr. 17, geb. Manthey, am 14. 6. 1908, und **Stahl**, Erika, geb. Manthey, am 16. 3. 1931 (Klausdorf). — **Beutler**, Magdalena, geb. am 13. 12. 1912, 42699 Solingen, Schwanenstr. 75 (Melentin). — **Moser**, Karl-Heinz, geb. am 15. 7. 1928, 24211 Preetz, Damaschkestr. 34 (Wissulke).

Schneidemühl

Bosselt, Irmgard, geb. Paetznick, am 5. 11. 1925, 04279 Leipzig, Siegfriedplatz 14 (Königstraße). — **Fliegner**, Hans, geb. am 5. 12. 1930, 10369 Berlin, Rudolf-Seifert-Str. 16 (Schlageterstr. 1). — **Siebert**, Ilma, geb. Sommerfeld, 88499 Riedlingen, Unterriedstr. 34 (Krojanker Str. 10). — **Mücke**, Ingrid, geb. Moldenhauer, 41379 Brüggen, Nachtigallenweg 30 (Kolmarer Str. 7). — **Falk**, Charlotte, geb. Bahr, 16928 Helle, Dorfstr. 27 (Alte Bahnhofstr. 33). — **Dietz**, Käte, geb. Schramm, am 14. 2. 1924, 23611 Bad Schwartau, Rensefeld 18 (Selgenauer Str. 129).

Ohne Ortsangabe

Wozniak, Gertrud, 15868 Jamlitz, Bahnhofstr. 1. — **Günther**, Rosemi, 76456 Kuppenheim, Wörtelstr. 9. — **Paschke**, Gerda, 19055 Schwerin, Käthe-Kollwitz-Str. 5.

Bitte nicht vergessen:

Unsere Heimatkreiskarteien sind unser Personen-Gedächtnis! Melden Sie darum alle Daten und deren Veränderungen (z.B. durch **Wohnungswechsel** und Familienereignisse) an folgende Anschriften:

Für Deutsch Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11.

Für Schneidemühl

Heinz Loriadis, Meister-Gerhard-Straße 5, 50674 Köln, Telefon (02 21) 24 46 20.

Schon bezahlt?

Der Januar-Ausgabe des Heimatbriefes lag ein Überweisungsformular bei, das Frau Anneliese Beltz-Gerlitz für jeden Abonnenten speziell mit den notwendigen Angaben versehen und eigenhändig in mehrtägiger Arbeit eingehaftet hat.

Benutzen Sie bitte für Ihre Überweisung **nur diesen Vordruck!** Dadurch kann der Eingang Ihrer Zahlung ordnungsgemäß verbucht werden, und Sie vermeiden Fehlerquellen.

Besten Dank im voraus für eine schnelle Bezahlung Ihres Jahres-Abonnements!

Fern der Heimat starben

(Deutsch Krone)

Am 12. 3. 1994 Aloysius **Kruske** (Deutsch Krone), geb. am 17. 7. 1899, 22959 Linau, Am Schmiedeberg 17b. — Am 22. 8. 1993 Paul **Erdmann** (Deutsch Krone), geb. am 7. 6. 1931, 19230 Strohkirchen, Feldweg 14. — Am 27. 3. 1994 Irmgard **Burmeister**, geb. Lenius (Deutsch Krone), geb. am 17. 1. 1920, 49082 Osnabrück, Modemannskamp 5. — Gertrud **Wallutis**, geb. Klatt (Mehlgast), geb. am 11. 2. 1915, 87439 Kempten/Allgäu, Bachstelzenweg 7. — Am 10. 4. 1994 Leo **Manthey** (Rederitz), geb. am 24. 5. 1905, 52511 Gailenkirchen-Lind., Brachelner Str. 5. — Karl **Meyer** (Schloppe), geb. am 26. 1. 1921, 12359 Berlin, Tilburger Str. 8. — Paul **Hermann** (Schloppe), 03222 Lübbenau, Berthold-Brecht-Str. 10b. — Am 15. 4. 1994 Maria **Wendt** (Schulzendorf), geb. am 30. 5. 1906, 58809 Neuenrade, Wemensiepen 43. — Am 28. 1. 1986 Hubert **Wendt** (Schulzendorf), geb. am 19. 8. 1937, 58809 Neuenrade, Wemensiepen. — Am 2. 2. 1994 Alois **Rump** (Tütz), geb. am 12. 8. 1927, 53757 St. Augustin, Mülldorfer Str. 25. — Am 7. 1. 1994 Hans **Mallach** (Briesenitz), geb. am 18. 9. 1932, 57629 Luckenbach.

(Schneidemühl)

Am 22. 2. 1994 im 86. Lebensjahr Alfred **Bebel** (Sedanstr. 14), 53347 Alfiter, In der Asbach 27. — Am 15. 3. 1994 im 74. Lebensjahr Gerhard **Michaelis** (Koschütz und Borkendorf), 74564 Crailsheim, Grünlandweg 27. — Am 9. 3. 1994 im 84. Lebensjahr Elfriede **Popelka**, geb. Eilert (Bromberger Str. 12), 38106 Braunschweig, Siegmundstr. 1a (Altenpflegeheim Bethanien). — Am 7. 4. 1994 im 82. Lebensjahr Alfred **Sander** (Wiesenstr. 2), 53175 Bonn, Steinstr. 32.

Laut Postvermerk: Heinz **Dumke** (Immelmannstr. 6), 96049 Bamberg, Am Leinritt. — Alfred **Gandt** (Bismarckstr. 30), 67227 Frankenthal, Mörscher Str. 40. — Hildegard **Gellert** (Bromberger Str. 81), 50935 Köln, Bachemer Str. 190. — Karl-H. **Kleinschmidt** (Milchstr. 4), 30173 Hannover, Elkartallee 6. — Leo **Kubik** (Lange Str. 25), 68309 Mannheim, Neustadter Str. 3. — Erika **Nueske**, geb. Epdng (Seminarstr. 47), 33790 Halle, Paulskamp 9. — Gertrud **Plietz**, geb. Hirschberg (Bromberger Str. 91), 63654 Büdingen, Bahnhofstr. 26.

Berichtigung:

Durch einen Irrtum ist in der Mai-Ausgabe in der Rubrik „Fern der Heimat starben“ **Frau Gertrud Klatt**, geb. Raack (Appelwerder), geb. am 26. August 1922, in 29229 Celle, Reuterweg 46, vermerkt. Frau Klatt erfreut sich bester Gesundheit. Ich muß mich für diesen groben Fehler entschuldigen und wünsche Frau Gertrud Klatt weiterhin alles erdenklich Gute und ein langes Leben.

Anneliese Beltz-Gerlitz

IMPRESSUM

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

Er erscheint in der 1. Monatshälfte.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger W. Halb † und Pfarrer Loerke †.

Schriftleitung: Dr. Hans-Georg Schmeling, Angerstraße 1c, 37073 Göttingen, Tel. (05 51) 4 82 28

● **Einsendungen für Stadt und Kreis Deutsch Krone an:** Margarete Jung, Matthias-Claudius-Straße 19, 30989 Gehrden, Telefon (0 51 08) 44 46.

● **Einsendungen für Schneidemühl an:** Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Straße 6, 23556 Lübeck, Telefon (04 51) 47 60 09.

HERAUSGEBER und VERLAG: Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e.V., Ludwigsweg 10, 49152 Bad Essen.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei:

Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover, Tel. (05 11) 8 43 66 11. Zustellung durch die Post.

Einzelnummern lieferbar.

BEZUGSGELD: Postgiroamt Hannover (BLZ 250 100 30), Konto-Nr. 156 55-302, Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e.V., Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1. 1. 1993) 44,- DM, halbjährlich 22,- DM, vierteljährlich 11,- DM, Einzelnummer 3,75 DM.

Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

FAMILIENANZEIGEN: Je Millimeter (bei 90 Millimeter Spaltenbreite) 1,- DM.

DRUCK: Meinders & Elstermann, Belm bei Osnabrück.

An alle Inserenten

Senden Sie Ihre Anzeigentexte bitte **unmittelbar an die Schriftleitung** (bis spätestens zum 5. des Vormonats).

Belegexemplare und Rechnungen erhalten Sie im Namen des Herausgebers von

Heinz Obermeyer
Sonnenhang 15
49214 Bad Rothenfelde.

Wir gedenken der Toten

Da ist ein Land der Lebenden,
und da ist ein Land der Toten.
Die Brücke zwischen ihnen ist die Liebe,
das einzig Bleibende,
der einzige Sinn.

(Thornton Wilder)

Aus einem Leben voller Pläne und Optimismus ging er plötzlich, ohne zu leiden, still von uns – unser geliebter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Opa

Siegfried Kriszeleit

* 19. Juli 1916
Deutsch Krone

† 6. Mai 1994
Dormagen

Voller Dank und Trauer:

**Amélie und Werner Semper
mit Marc**

**Hedda und Rolf Paetzold
mit Stefan und Anja**

**Dr. Ulrich und Brigitte Kriszeleit
mit Familie**

**Johannes und Doris Kriszeleit
mit Familie**

41539 Dormagen-Horrem, Richterstraße 5

Wie schmerzlich war 's,
vor dir zu steh'n,
dem Leiden hilflos zuzuseh'n.
Du hast ein gutes Herz besessen,
nun ruht es still und unvergessen.

Nach langer, schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, verstarb heute meine liebe Mutter, Schwiegermutter, unsere Imo, Schwester, Schwägerin und Tante

Irmgard Burmeister

geb. Lenius

* 17. 1. 1920 † 27. 3. 1994

In stiller Trauer:

**Albert und Ingrid Elixmann
Hartmut
Guido
und alle Angehörigen**

49451 Holdorf-Langenberg, Steinfeld Damm 61,
den 27. März 1994

Auf Wunsch der Verstorbenen fand die Beisetzung im engsten Familienkreis statt.

Postvertriebsstück
H 2135 E
Entgelt bezahlt

79 100492 1004926 06 300332

Herrn
Dieter Busse
Regerstr. 15

24539 Neumuenster

Wenn wir dir auch die Ruhe gönnen,
so ist voll Trauer unser Herz.

Wir nehmen in Dankbarkeit Abschied von

Walter Gabrecht

den der Herrgott am 2. Februar 1994
fern seiner geliebten Heimat Deutsch Krone
im Alter von 68 Jahren plötzlich heimrief.

Deine Freunde

Monika und Opa Nochowicz

Maria, Paul und Max Sicking

Inge und Georg Priske

Heute entschlief nach sehr langer, schwerer
Krankheit meine liebe Schwester, unsere gute
Tante und Großtante

Margarete Haedke

* 21. 2. 1909 † 30. 4. 1994

Wir befehlen sie dem Frieden und der Treue
unseres Gottes.

In Dankbarkeit und stiller Trauer:

Anne-Marie Haedke

Karin Kietzke

Jutta Kietzke, geb. Gruber

mit Ralf, Evi und Simone

38118 Braunschweig, Am Hohen Tore 4 A
(früher Deutsch Krone, Königstraße)

Die Trauerfeier fand am Freitag, dem 6. Mai 1994, um 12.30
Uhr im Krematorium, Feierhalle II, statt.

Befiehl dem Herren deine Wege
und mache dich von Sorgen los,
vertraue seiner Vaterpflege;
vor ihm ist nichts zu schwer und groß,
das er zu seines Namens Preis
nicht herrlich auszuführen weiß.

Henrike Katharina von Gersdorf (1648 – 1726)